Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1882)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungs-Direktion des Kantons Bern

Autor: Gobat / von Steiger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416302

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Erziehungs-Direktion des Kantons Bern

für

das Schuljahr 1882/83.

Direktor: Herr Regierungsrath Dr. **Gobat.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrath **v. Steiger.**

I. Allgemeines.

A. Direktion.

Im Frühling 1882 erkrankte der damalige Erziehungsdirektor, Herr Regierungsrath Bitzius; er lag seinen Amtsgeschäften noch ob, bis das Uebel ihn auf das Schmerzenslager warf. Der hochverdiente Staatsmann konnte sich leider nicht mehr erholen und starb am 20. September 1882 nach langer und schwerer Krankheit. Er hat sich die Liebe und Achtung Aller erworben; an seinen Namen waren mit Rücksicht auf die Besserung unserer Zustände im Schulwesen grosse Hoffnungen geknüpft.

Seit dem Monat August führte der Unterzeichnete die Geschäfte interimistisch; nach dem Tode des Herrn Bitzius wurde ihm dann die Direktion der Erziehung definitiv übertragen.

B. Gesetzgebung.

Es sind in der zweiten Hälfte des Berichtjahres folgende Reglemente revidirt und in ihrer neuen Fassung eingeführt worden:

1) Das Regulativ für die Maturitätsprüfung an den Litterargymnasien.
2) Das Reglement für das philologische Seminar.
3) Das Reglement für die deutschen Seminarien des Kantons Bern.
4) Das Regulativ für die Maturitätsprüfung an den Realgymnasien.

Im Druck befinden sich und werden nächstens dem Regierungsrath vorgelegt:

1) Ein Reglement für die Patentprüfungen von Kandidaten des höheren Lehramtes.
2) Das revidirte Reglement für die Patentprüfungen von Sekundarlehrern.

Die Revision obiger fünf Reglemente wurde auf den Antrag der betreffenden Schulbehörden und Kommissionen an die Hand genommen.

Theils um das Gesetz über die Universität mit dem neuen bernischen Staatsrecht in Einklang zu bringen, theils in der Absicht, die Ausgaben zu vermindern, wurde der Entwurf eines neuen Hochschulgesetzes ausgearbeitet; derselbe ist vom Regierungsrathe durchberathen worden und wird nun der vom Grossen Rathe bereits eingesetzten Spezialkommission vorgelegt.

Verschiedene im Schoosse des Grossen Rathes gestellte Postulate, namentlich betreffend die Ueberschreitung der gesetzlichen Kredite für die Leib-

gedinge und für die Besoldung der Schulinspektoren, haben die Revision des Gesetzes über die öffentlichen Primarschulen vom 11. Mai 1870 formell nothwendig gemacht. Dazu kommen materielle Gründe: die mangelhaften Bestimmungen über die Folgen des Schulunfleisses, die Rücksicht auf die Bedürfnisse der gewerbetreibenden Gegenden, die ungenügenden Leibgedinge u. s. w. So wurde das oben erwähnte Gesetz einer vollständigen Revision unterworfen. Der Entwurf ist im Druck erschienen und wird gegenwärtig von den Kreissynoden durchberathen. Hernach gelangt er vor die Schulsynode, um später den gewöhnlichen Gang der Berathung durch Regierungsrath und Grossen Rath zu machen.

C. Administrative Verfügungen und Beschlüsse.

Da das Schulgesetz in vielen Gemeinden mangelhaft gehandhabt wird, so wurden durch Circular vom 2. Mai 1882 einige Hauptbestimmungen desselben den Schulkommissionen ins Gedächtniss gerufen.

Den 9. September 1882 erliess die Erziehungsdirektion an alle Regierungsstatthalter des Kantons Bern ein Kreisschreiben, wodurch diese Beamten ersucht wurden, für den Winter die Versorgung armer Schulkinder mit Speise und Kleidungsstücken anzuregen. Wir berichten weiter unten über den Erfolg, den diese Verfügung gehabt hat.

Wie schon früher, wurden die Gemeinderäthe des Kantons auch dieses Jahr von den Direktionen des Militärs und der Erziehung aufgefordert, freiwillige Wiederholungskurse für die Rekruten einzurichten.

In jüngster Zeit sind in einigen katholischen Gemeinden des Jura Eingriffe der Kirche in die Schule vorgekommen, theils indem Priester sich das Recht anmassten, in der Schule Religionsunterricht zu ertheilen, theils indem dieser Unterricht ganz anders gegeben wurde, als er im Unterrichtsplan geregelt ist. Wir haben durch Circular vom 27. Februar 1883 die Schulkommissionen und Lehrer der katholischen Gemeinden einlässlich auf die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht und ihnen, für den Fall des Zuwiderhandelns, strenge Massregeln in Aussicht gestellt.

Ueberhaupt lässt die Ausführung der Schulgesetze an vielen Orten sehr viel zu wünschen übrig. So wurden wir veranlasst, dem Regierungsrathe zu beantragen, der Gemeinde Les Bois (Freibergen) den Staatsbeitrag auf ein Jahr zu entziehen, weil die Schulkommission eine bedeutende Anzahl Schulversäumnisse nicht angezeigt hatte.

Es liegen wieder einige ähnliche Fälle vor, deren Behandlung aber ins nächste Berichtjahr fällt.

In Folge Beschlusses des Regierungsrathes vom 15. August 1882 sind die Sekundarschulkommissionen angewiesen worden, da, wo die Mittelschulen eigentliche Gemeindsanstalten sind, ihre Jahresrechnungen der Passation der Gemeindeversammlung und des Regierungsstatthalters zu unterlegen.

Zum Schlusse erwähnen wir noch, dass die Professoren der Hochschule, welchen im Budget Kredite für Anschaffungen eröffnet sind, aufgefordert wurden, fragliche Gegenstände weniger im Ausland, sondern so viel möglich in der Schweiz anzukaufen.

D. Schulinspektoren, Patentprüfungen, Lehrmittel und Schulsynode.

Am 28. August 1882 verstarb nach 55jährigem Schuldienst Herr J. Staub, seit 1856 Schulinspektor, zuerst des ganzen Oberaargau's, seit dem Schulgesetze von 1870 des VI. Kreises (Wangen und Aarwangen). Mit musterhafter Treue und Hingebung hat er seine Amtspflichten bis in sein hohes Alter erfüllt. Seiner Willenskraft und Beharrlichkeit gelang es, die gesetzlichen Bestimmungen über die Primarschulen in seinem Kreise mehr und mehr zur Durchführung zu bringen. Er wurde durch Herrn J. Schneeberger, Sekundarlehrer in Schüpfen, ersetzt.

An Stelle des Herrn Schaffter, Schulinspektors des XI. Kreises, welcher die Direktion des Lehrerinnen-Seminars in Delsberg übernahm, trat im Herbst 1882 Herr Eugène Péquegnat von Loveresse, Oberlehrer in Renan.

Auf Ende des Schuljahres 1882/83 lief die Amtsdauer sämmtlicher Primarschulinspektoren zu Ende; für die Kreise I bis XI wurden die bisherigen wiedergewählt, für den XII. Kreis Herr Georg Schaller, gewesener Seminarlehrer in Pruntrut.

Die Patentprüfungen ergaben folgendes Resultat:

1. Für den Sekundarlehrerberuf:

	Examinanden.	Patentirt.
In *Bern* (ausserordentliche Prüfung) 18.—20. Oktober	3	3
» » 12.—15. März für Patente	14	8
» » » » » Fähigkeitszeugnisse	4	4

2. Für den Primarlehrerberuf:

In *Pruntrut* am 14., 15. und 16. März, Lehrer	18	13
Lehrerinnen	13	5

3. Arbeitslehrerinnen:

a) In *Riggisberg:* am 25. und 26. Sept., nach einem 7wöchigen Bildungskurs	38	38
b) In *Burgdorf:* am 2. u. 3. Oktober, nach einem Bildungskurs von 7 Wochen	40	40

Die sämmtlichen Mitglieder der deutschen *Patentprüfungskommission für Sekundarlehrer* wurden für eine neue Periode von 4 Jahren bestätigt, nämlich: die Herren Professoren Rüegg, Hirzel, Forster, Bachmann, Hidber, Hitzig, Morf, Schönholzer, A. Benteli, Docent, Scheuner, Sekundarlehrer und Landolt, Sekundarschulinspektor.

In die *französische Patentprüfungskommission* für Sekundarlehrer wurden gewählt die Herren Landolt, Inspektor, Meyer, Rektor, Koby, Professor, und Favrot, Regierungsstatthalter in Pruntrut, Dubied, Lehrer in Neuenstadt, Breuleux, Seminardirektor in Pruntrut und Duvoisin, Vorsteher des Progymnasiums in Delsberg.

Die *deutsche Lehrmittelkommission für Primarschulen* wurde ebenfalls neu bestellt in den Herren Grütter, Seminardirektor, Ammann, Pfarrer, Egger und Gylam, Schulinspektoren, Rüegg, Professor, Wittwer und Grogg, Primarlehrer. Sie hat eine Plenarsitzung und mehrere Sektionssitzungen abgehalten. Das Rechenbüchlein 2. Stufe wurde in neuer unveränderter Auflage, 40,000 Exemplare stark, herausgegeben. Die neue Bearbeitung des Weber'schen Gesangbuches für die 2. Stufe wurde durch Herrn Klee, Musiklehrer am Seminar, vollendet, von der betreffenden Spezialkommission der Lehrmittelkommission und der dafür bestellten Synodalkommission genehmigt; das nunmehr statt fünf sieben Bogen starke Büchlein erschien am Ende des Schuljahres. Vom neuen Oberklassenlesebuch ist der sprachliche Theil ganz, der realistische Theil beinahe vollendet; es ist Aussicht vorhanden, dass das Lesebuch im nächsten Winter in Druck gelangen und auf Frühling 1884 fertig gestellt werden kann. Bei allen neuen Lehrmitteln wird die neue schweizerische Orthographie durchgeführt; gleichzeitig wird die Antiqua mehr berücksichtigt. Auf die Konkurrenzausschreibung für Erstellung eines einheitlichen Lehrmittels für den Religionsunterricht in der Volksschule sind fünf Arbeiten eingelangt; mit deren Beurtheilung ist eine Spezialkommission von sieben Mitgliedern betraut worden.

In die *französische Lehrmittelkommission für Primarschulen* wurden gewählt die Herren Breuleux, Seminardirektor, Henri, Primarlehrer in Pruntrut, Gylam, Schulinspektor, Mercerat, Primarlehrer in Sonvillier, und Duvoisin in Delsberg.

Die Kommission beschäftigte sich sehr lebhaft mit den Lesebüchern der verschiedenen Schulstufen. Die revidirten Lesebüchlein von Herrn Jakob in Biel für das erste und zweite Schuljahr wurden geprüft und sodann obligatorisch erklärt; das zweite Lesebüchlein soll erweitert werden, damit es auch dem 3. Schuljahr dienen kann. Das von den Herren Gobat, Sekundarlehrer in Corgémont, und Allemand, Musterlehrer in Pruntrut, verfasste Lesebuch für die Mittelstufe (4.—6. Schuljahr) wurde obligatorisch eingeführt. Endlich wurde eine Konkurrenzausschreibung für ein Oberklassenlesebuch (6.—9. Schuljahr) angeordnet. Zur Einführung empfohlen haben wir: Alphabet de dessin par Armand Cassagnac; Petite histoire suisse par Magnenat; Premiers éléments de géographie générale et géographie de la Suisse, par le même. Ferner haben wir der jurassischen Lehrerschaft als Hülfsbücher empfohlen:

Calcul pour la première année scolaire, par Mad. Barth-Droz.

Descriptions de plantes par Aug. Jaquet. Descriptions d'animaux et de minéraux, par le même.

Notions de physiologie humaine et éléments d'hygiène populaire, par le même.

Auf Antrag obgenannter Kommission wurde noch eine Konkurrenzausschreibung für Erstellung eines Lehrbüchleins der Schweizergeschichte im Anschluss an den erweiterten Unterrichtsplan und mit einiger Berücksichtigung der lokalen Geschichte angeordnet.

Die *Lehrmittelkommission für die deutschen Sekundarschulen* wurde in ihrem bisherigen Bestande für eine neue Periode bestätigt. Auf ihren Antrag wurde die Einführung des italienischen Lehrbuches von Demattio am Gymnasium in Bern, sowie eines Lehrbuches für mathematische und physikalische Geographie von Geistbeck an den Knabensekundarschulen der Stadt Bern gestattet. Die Gesuche um Einführung verschiedener anderer Lehrmittel mussten abgewiesen werden.

Die *Lehrmittelkommission für die französischen Sekundarschulen* wurde ebenfalls neu bestätigt.

Die Schulsynode.

Die Vorsteherschaft trat fünf Mal zusammen und behandelte nach ihrer Konstituirung und nach Festsetzung der obligatorischen Fragen folgende Geschäfte: der Staatsverlag der Lehrmittel; eine Broschüre «Die Kurzsichtigkeit der Kinder» von Dr. Treichler in Stäfa, welche zur Anschaffung nicht empfohlen werden konnte; durch Circular wurden die Vorstände der Kreissynoden zur strengern Handhabung von § 14 des Synodalreglementes aufgefordert; Betheiligung an der Schulausstellung in Zürich; Petition von Aegerten-Gottstadt betreffend obligatorische Einführung der Fortbildungs- und Rekrutenschule; die Militärpflicht der Lehrer, Petition aus dem Jura; Gesuch der Lehrerschaft der Mädchentaubstummenanstalt Wabern betreffend Anrechnung der Dienstjahre und Pensionsberechtigung; dem erstern wurde entsprochen, nicht aber dem letztern; Gesuch der Kreissynode Konolfingen betreffend Wiedereinführung des 10. Schuljahres; Erhöhung des Kredites für Leibgedinge; das neue Konkordat betreffend Freizügigkeit der Primarlehrer; Traktanda der Schulsynode; Festsetzung der Thesen über die obligatorischen Fragen.

Die Schulsynode hielt ihre ordentliche Jahresversammlung am 23. und 24. Oktober in Bern ab. Sie behandelte folgende Gegenstände:

1) Thätigkeit der Vorsteherschaft.
2) I. obligatorische Frage: Was kann die Schule für das physische Wohl der Kinder thun? Das bezügliche Referat von Hrn. Grütter, Seminardirektor, ist im Druck erschienen.
3) Begutachtung des auf das Schuljahr 1883/84 einzuführenden neuen Schulrodelformulars; der Erziehungsdirektion werden einige Abänderungen vorgeschlagen.
4) Die Ausführung des Artikels 27 der Bundesverfassung.
5) II. obligatorische Frage: Einführung der Rundschrift (Antiqua); dieselbe wird empfohlen, sollte aber gemeinsam mit der deutschen Schweiz und Deutschland angestrebt werden; mit der Schriftreform soll die Orthographiereform Hand in Hand gehen.
6) III. obligatorische Frage: Des manuels à l'usage des écoles primaires françaises du canton de Berne.
7) Petition an den Grossen Rath um Erhöhung des Kredites für Leibgedinge.

8) Konkordat und Prüfungsreglement betreffend Freizügigkeit der Primarlehrer; es wurde Nichteintreten beantragt. Da sich nicht die nöthige Anzahl von Kantonen zum Beitritt entschliessen konnte, so fiel das ganze Projekt dahin, hoffentlich um später mit neuer Kraft die schöne Idee eines *schweizerischen* Lehrerstandes zu verwirklichen.

9) Wahl der Vorsteherschaft: Präsident: Herr Rüfli, Sekundarlehrer in Langenthal; Mitglieder: die Herren Weingart, Schulinspektor; Grütter, Seminardirektor; Martig, Seminardirektor; Scheuner, Sekundarlehrer; Gylam, Schulinspektor; Breuleux, Seminardirektor; Wächli, Schulinspektor; Schärer, Oberlehrer in Gerzensee. — Herr Wälti, Oberlehrer in Utzenstorf, langjähriges thätiges Mitglied der Vorsteherschaft, erlag im Laufe des Jahres einer Lungenentzündung. — Die Berichterstattung über die Kreissynoden und Konferenzen findet bloss alle zwei Jahre statt.

Die *permanente Schulausstellung* erhält vom Staate einen Beitrag von Fr. 500 und dazu unentgeltlich die geräumigen Lokalien in der Kavalleriekaserne; der Bundesrath bewilligte auch letztes Jahr eine Subvention von Fr. 1000, die Gemeinde Bern Fr. 250 und der Unterstützungsverein der Ausstellung, welcher 225 Mitglieder zählt, Fr. 500. Die Sammlung hat sich mehr durch Geschenke (144) als durch Anschaffungen vermehrt. Die Fachkommissionen haben 104 Werke begutachtet. Die Zahl der Besucher betrug circa 1000 Personen aus dem In- und Auslande. Der Katalog über die Schulausstellung, an dem schon lange gearbeitet wird, ist noch nicht erschienen.

Eine Konferenz der schweizerischen Erziehungsdirektoren, welche am 10. Juni in Bern stattfand und an der 21 Kantone und Halbkantone vertreten waren, besprach die Rekrutenprüfungen und die eidgenössischen Vorschriften über den Turnunterricht. Der Bundesrath hat den ausgesprochenen Wünschen so weit thunlich Rechnung getragen. Eine nächste Folge davon war die neue Verordnung über das Turnen vom 16. April 1883.

Ueber eine fernere Konferenz schweizerischer Erziehungsdirektoren werden wir bei den Mittelschulen berichten.

II. Die Primarschulen.

Ueber dieselben statteten die Schulinspektoren im vorigen Jahre einen ausführlichen Bericht ab, was aber nur alle zwei Jahre erfolgt.

In einem besondern Kreisschreiben wurden die sämmtlichen Primarschulkommissionen auf verschiedene Uebelstände aufmerksam gemacht und zur Abhülfe aufgefordert; wir wollen die hauptsächlichsten anführen:

a. Da das *Absenzenunwesen* einen Hauptgrund bildet, dass unsere Schule trotz grosser Opfer nicht die erwarteten Leistungen aufweist, so sollen die Schulkommissionen mit aller Strenge und Gewissenhaftigkeit auf eine genaue Befolgung der ohnehin so milden bezüglichen Strafbestimmungen des Schulgesetzes dringen. Gegen andauerndes Wegbleiben einzelner, besonders älterer Kinder von der Schule ist energisch einzuschreiten; die Eltern sind vorzuladen und wenn alle Ermahnungen und die gesetzlichen Strafen nichts fruchten, so soll den Oberbehörden Anzeige gemacht werden, damit je nach Umständen die Artikel 148—150 des Civilgesetzbuches in Anwendung gebracht werden können, indem die betreffenden Kinder der elterlichen Gewalt entzogen und unter Vormundschaft gestellt werden.

Es sind denn auch mehrere solche Fälle zur Anzeige und Untersuchung gelangt; allein in einer Anzahl jurassischer Gemeinden, z. B. Bonfol, Pruntrut, St. Immer, Villeret etc., nimmt das frühzeitige Ausreissen aus der Schule solche Dimensionen an, dass die Anwendung der angeführten Artikel zur Unmöglichkeit wird.

Wie aus Tabelle IX ersichtlich ist, hatte das Circular immerhin etwelchen Erfolg, indem die Gesammtzahl der Absenzen im Schuljahr 1882/83 um 99,916 oder 3,71 % abgenommen hat; sie fiel von 2,692,981 auf 2,593,065.

Im Vorjahr kamen auf ein Kind 27,9 Absenzen, im Berichtsjahr immerhin noch 26,6. — Wir machen noch besonders aufmerksam auf den erstaunlich grossen Unterschied, der sich nach Tabelle IX zwischen den einzelnen Amtsbezirken in Bezug auf die durchschnittliche Zahl der Absenzen per Kind ergibt; in Fraubrunnen beträgt sie 15, in Freibergen 66.

b. Mit dem im Schulgesetz vorgesehenen Minimum der *Sommerschulzeit* lässt sich nicht viel ausrichten, insonderheit wenn der Unterricht noch auf gewisse Perioden zusammengedrängt wird. Die Schulkommissionen wurden desshalb dringlichst ersucht, eine Vermehrung der Sommerschule, namentlich für die untern Schulstufen, zu beschliessen. Die Mahnung ist nicht ohne Erfolg geblieben; im Sommer 1882 stieg die Zahl der Schulwochen im ganzen Kanton von 27,116 auf 28,381; *Vermehrung 1265 Schulwochen;* im Winter betrug die Vermehrung der Schulzeit nur 51 Wochen, nämlich 39,961 Schulwochen statt 39,910.

c. In verschiedenen Kantonen hat man besondere Zeugnissbüchlein für sämmtliche Schüler obligatorisch eingeführt; dieselben bilden eine kleine Chronik über das Schulleben jedes Kindes und sind von besonderem Werth bei den häufig vorkommenden Dislokationen, sowie auch bei den Rekrutenprüfungen. Das von hierseitiger Stelle ausgearbeitete Zeugnissbüchlein (es kostet bloss 5 Cts.) ist allen Schulkommissionen zur Einführung empfohlen worden, und soll sich vorläufig freiwillig einbürgern, um später obligatorisch zu werden.

Wenn auch die Lehrerschaft in ihrer Mehrheit mit Fleiss und Gewissenhaftigkeit ihrem schweren Berufe obliegt, so gibt es leider nur zu viele, die eine Ausnahme davon machen. Sicher ist, dass es um unser Schulwesen besser bestellt wäre, wenn die gesammte Lehrerschaft mit dem gleichen Eifer und Geschick arbeitete und ihre Thätigkeit gewissenhafter dem Unterrichtsplan anpasste. Durch eifrigeres

Bemühen bei Eltern, Gemeinden oder auch bei andern Wohlthätern könnte mancher Lehrer die vollständige Anschaffung der Lehrmittel auch für die ärmeren Kinder erzielen. Mehrere Lehrer mussten im Berichtsjahre wegen Pflichtvernachlässigung gemahnt werden; gegen einen wurde aus diesem Grunde die Abberufung eingeleitet, der er aber durch Demission zuvorkam. Eine Lehrerin musste zur Demission aufgefordert werden; eine Arbeitslehrerin sollte abberufen werden, trat aber zurück. Wegen sittlicher Vergehen nahm ein Lehrer, von hierseitiger Stelle aufgefordert, seinen Rücktritt; gegen einen anderen erfolgte ein Abberufungsantrag an das Obergericht, der aber infolge Auslaufes der Amtsdauer dahin fiel.

Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidungstücken.

Unser obenerwähntes Circular vom 9. September 1882 hat in vielen Gemeinden Anstalten zur Verpflegung armer Schulkinder in's Leben gerufen; dieselben wurden eingerichtet und geleitet durch die Gemeinderäthe, die Schulkommissionen, die Lehrer, die Armenvereine oder durch Frauencomités; diese letzteren oder die Lehrer selbst beschäftigten sich mit der Vertheilung der Nahrung und Kleidungsstücke. Die Vertheilung fand entweder in der Schule oder in besonderen dazu eingerichteten Lokalen statt; auch übernahmen mancherorts einzelne Personen die Verpflegung gegen eine billige Entschädigung; endlich wurden in vielen Ortschaften arme Schulkinder täglich bei wohlthätigen Leuten zum Mittagessen aufgenommen. Die Verpflegung begann im Dezember und Januar und dauerte bis Ende März. Als Nahrungsmittel wurden gespendet Milch und Brod oder Suppe und Brod, immer in genügender Quantität. Die Kosten wurden aus Beiträgen der Gemeinde oder des Armengutes, an vielen Orten von Privaten, ganz oder zum Theil, bestritten; hie und da wurde der Ertrag der an den Kommunionssonntagen vorgenommenen Kirchenkollekten zur Verpflegung der Schulkinder verwendet.

Wir sind im Falle, aus den Amtsbezirken die nachfolgenden Mittheilungen zu machen; die eingelangten Berichte erlauben uns jedoch nicht, näher in Details einzutreten.

Es sind in folgenden *Ortschaften* arme Schulkinder mit Nahrung und Kleidern versorgt worden (die Zahl der nichtbedachten Klassen ist approximativ):

Amt Oberhasle. (30 Schulklassen.) Innertkirchen 53 Kinder verpflegt, Privatbeiträge Fr. 250; Meiringen 70 Kinder, Ausgaben Fr. 1046; Schattenhalb 18 Kinder. Fehlen 11 Klassen.

Amt Interlaken. (92 Schulklassen.) St. Beatenberg, Brienz, Grindelwald, Aarmühle-Interlaken, Gsteigwyler, Bönigen, Lütschenthal, Wilderswyl, Lauterbrunnen, Unterseen. Fehlen 32 Klassen.

Amt Frutigen. (48 Klassen.) Aeschi 20 Kinder; Kandergrund 30 Kinder. Fehlen 35 Klassen.

Amt Saanen. (21 Klassen.) Saanendorf 30—40 Kinder, Fr. 830; Gstaad 30 Kinder. Fehlen 13 Klassen.

Amt Obersimmenthal. (37 Klassen.) St. Stephan; Schwarzenmatt; Zweisimmen 32 Kinder, Fr. 234; Bettelried, Fr. 117. Fehlen 15 Klassen.

Amt Niedersimmenthal. (46 Klassen.) Därstetten, Diemtigen 15—20 Kinder, Erlenbach, Oberwyl, Reutigen, Spiez: Beitrag der Gemeinde Fr. 1000, Wimmis 4[illegible] Kinder. Fehlen 14 Klassen.

Amt Thun. (106 Klassen.) Amsoldingen 23 Kinder; Zwieselberg; Buchholterberg; Wachseldorn; Hilterfingen 30 Kinder; Steffisburg 140 Kinder, Fr. 675, 87 Kinder mit Schuhen versehen; Fahrni; Heimberg 45 Kinder; Thun; Strättligen 80 Kinder, Fr. 528. Fehlen 56 Klassen.

Amt Signau. (89 Klassen.) Eggiwyl 94 Kinder, Fr. 650; Langnau; Lauperswyl 70 Kinder, Fr. 500; Rüderswyl 111 Kinder, Fr. 700; Schangnau 35 Kinder; Signau 99 Kinder, Fr. 1237. 60; Trub; Trubschachen 8 Kinder. Fehlen 7 Klassen.

Amt Konolfingen. (92 Klassen.) Biglen 33 Kinder, Fr. 316, Landiswyl, Bleiken, Brenzikofen, Höchstetten, Bowyl, Oberthal, Zäziwyl, Münsingen, Niederhünigen, Rubigen, Trimstein, Walkringen, Oberwichtrach, Oppligen, Worb, Schlosswyl, Allmendingen, Wikartswyl, Schwendi, Bigenthal. Fehlen 39 Klassen.

Amt Seftigen. (70 Klassen.) Belp 60 Kinder, Fr. 370; Gerzensee 27 Kinder, Fr. 186. 25; Rüggisberg 62 Kinder, Fr. 137; Rohrbach 72 Kinder, Fr. 160; Hinterfultigen 30 Kinder; Vorderfultigen 24 Kinder, Fr. 54; Niederbütschel 37 Kinder, Fr. 82; Burgistein 30 Kinder, Fr. 204; Rüthi 29 Kinder, Fr. 314; Riggisberg 45 Kinder, Fr. 240; Wattenwyl 87 Kinder, Fr. 400. Fehlen 32 Klassen.

Amt Schwarzenburg. (35 Klassen.) Albligen 10 Kinder; Guggisberg 46 Kinder; Rüschegg 240 Kinder; Wahlern 129 Kinder, Fr. 900.

Amt Bern. (195 Klassen.) Ein eingehender Bericht fehlt. In den meisten Schulen ist etwas gethan worden.

Amt Burgdorf. (97 Klassen.) Burgdorf 300 Kinder, Fr. 800; Hasle; Hindelbank 40 Kinder; Kirchberg Fr. 300; Ersigen 70 Kinder; Lyssach; Rüdtligen; Koppigen 21 Kinder; Willadingen 12 Kinder; Alchenstorf und Wyl 18 Kinder; Höchstetten; Oberburg; Wynigen. Fehlen 35 Klassen.

Amt Trachselwald. (79 Klassen.) Eriswyl 120 Kinder; Huttwyl Fr. 552; Lützelflüh 30 Kinder; Rüegsau; Sumiswald Fr. 444; Wasen 40 Kinder; Trachselwald; Walterswyl. Fehlen 38 Klassen.

Amt Aarwangen. (91 Klassen.) Bleienbach; Langenthal 58 Kinder; Leimiswyl; Melchnau 40 Kinder; Wynau 28 Kinder. Fehlen 49 Klassen.

Amt Wangen. (70 Klassen.) Aus dem Bericht geht nur hervor, dass Wangen, Herzogenbuchsee, Oberbipp und Grasswyl sich bereit erklärt haben, für arme Schulkinder etwas zu thun.

Amt Fraubrunnen. (52 Klassen.) Münchenbuchsee, Grafenried, Fraubrunnen 29 Kinder, Bätterkinden und Kräyligen 45 Kinder, Utzenstorf 60 Kinder. Fehlen 31 Klassen.

Amt Büren. (39 Klassen.) Pieterlen, Rütti und Wengi. Fehlen 31 Klassen.

Amt Aarberg. (72 Klassen.) Radelfingen, Maikirch, Lyss 50 Kinder, Bargen, Affoltern, Aarberg. Fehlen 51 Klassen.

Amt Laupen. (34 Klassen.) Frauenkappelen 16 Kinder, Fr. 180, Mühleberg, Münchwyler, Neuenegg. Fehlen 21 Klassen.

Amt Erlach. (29 Klassen.) Nichts.

Amt Nidau. (56 Klassen.) Nidau, Twann 50 Kinder. Fehlen 49 Klassen.

Amt Biel. (54 Klassen.) In allen Gemeinden.

Amt Neuenstadt. (15 Klassen.) Nichts.

Amt Courtelary. (87 Klassen.) Aus dem Bericht ist nur im Allgemeinen ersichtlich, dass etwas gethan worden ist.

Amt Münster. (65 Klassen.) Genevez, Crémines. Fehlen 60 Klassen.

Amt Delsberg. (54 Klassen.) Bloss in Delsberg.

Amt Freibergen. (41 Klassen.) Saignelégier, Noirmont. Fehlen 34 Klassen.

Amt Pruntrut. (90 Klassen.) Pruntrut.

Amt Laufen. (20 Klassen.) Nichts.

In einigen Gemeinden wurde nichts gethan, weil Hülfe nicht nöthig war, in andern aus Mangel an einer energischen Initiative, in wenigen, weil man im Circular der Erziehungsdirektion eine sozialistische Anregung erblickte. Im Allgemeinen kann der Erfolg als sehr befriedigend bezeichnet werden.

Wir fühlen uns gedrungen, allen Denjenigen, welche mitgewirkt haben, Behörden, Vereinen, Lehrern und Privaten, den herzlichsten Dank auszudrücken, und sprechen hiebei die Hoffnung aus, dass das begonnene Werk der Unterstützung armer Schulkinder fortgesetzt werde und sich immer weiter und schöner entwickle.

Einige Gemeinden berichten über die Wirkung dieser Unterstützungen, der Schulfleiss habe zugenommen, die Aufmerksamkeit in der Schule sei grösser geworden, die Kinder hätten mehr Leben und Lust zur Arbeit und der Schulbesuch werde durch die Verpflegung bedürftiger Kinder mehr gehoben als durch Bestrafung durch den Richter.

Zwanzig *Jugend- und Volksbibliotheken* erhielten Büchergeschenke von zusammen 766 Bänden. Für diese sehr nützlichen Institute dürften von Gemeinden und Privaten viel grössere Opfer gebracht werden. Allein an vielen Orten will sich der Sache Niemand mit Eifer und Ausdauer annehmen.

Rekrutenunterricht. Auch im letzten Herbste wurden die Gemeinderäthe durch Circular der Militär- und Erziehungsdirektion eingeladen, für die angehenden Rekruten, an welche ein passendes Uebungsbüchlein gratis vertheilt wurde, freiwillige Wiederholungskurse anzuordnen. In vielen Ortschaften ist etwas geschehen, doch fehlen uns genaue Berichte. Allgemein wünscht man, dass diese Kurse obligatorisch erklärt werden, was jedoch nur durch ein Gesetz verfügt werden kann.

Bei den *eidgenössischen Rekrutenprüfungen* nimmt unser Kanton, statt des 20. im Vorjahr, den 17. Rang ein; die Durchschnittsnote der ganzen Schweiz ist 10,292; die des Kantons Bern ist etwas schlechter, nämlich 11,014. Auffallend ist die grosse Zahl der zur Nachschule Verpflichteten, nämlich 321. Wie es von vielen Seiten gewünscht und durch Circular der Militär- und Erziehungsdirektion in Aussicht gestellt worden, sind deren Namen in den beiden Amtsblättern bekannt gegeben worden. Das Ergebniss der Prüfungen wird an der Hand der uns zur Verfügung gestellten Protokolle gemeindeweise zusammengestellt und in besonderer Broschüre bekannt gegeben werden.

Turnen.

Herr Niggeler, Turninspektor der Sekundarschulen, hat auch eine Reihe von Primarschulen besucht und konstatirt, dass sogar in vielen grössern Ortschaften weder entsprechende Turnplätze, noch die nothwendigen Geräthe vorhanden sind und dass viele L hrer den Turnunterricht in sehr mangelhafter Weise ertheilen.

An manchen Orten sind Turnplatz und Geräthe vorhanden, aber es wird gleichwohl nicht geturnt; da muss die Schuld meist wohl an den Lehrern liegen.

Eine neue Verordnung des Bundesrathes über Einführung des Turnunterrichtes für die männliche Jugend vom 10. bis 15. Altersjahr verlangt in bestimmter Weise, dass jährlich im Minimum 60 Stunden Turnunterricht ertheilt werden sollen.

Am Schluss des Schuljahres 1882/83 fand in Delsberg ein sechstägiger Lehrerturnkurs statt; trotz spezieller Aufforderung fanden sich nur 13 Lehrer ein; ein Zeichen, dass es auch bei der Lehrerschaft an Lust und Liebe für das schöne und wichtige Fach fehlt. Unter der Leitung der Herren Neuenschwander, Turnlehrer in Pruntrut, und Grogg, Turnlehrer in Delsberg, hat die kleine Schaar recht wacker gearbeitet. Die Ausgaben für den Kurs beliefen sich auf Fr. 500.

Taubstummenanstalten.

Taubstummenanstalt Frienisberg. Das abgelaufene Berichtjahr war für die Anstalt in jeder Beziehung ein normales und der Gesundheitszustand war ein überaus günstiger, indem kein nennenswerther Krankheitsfall vorkam. Das Verhalten und Betragen der Zöglinge gab zu keinen Klagen Anlass, sondern war stets lobenswerth. Der Unterricht konnte das ganze Jahr regelmässig ertheilt werden, was natürlich auf die Unterrichtsleistungen einen guten Einfluss hatte.

Vom Lehrerpersonal verliess Herr Stucki nach kaum 1½jährigem Wirken die Anstalt, um seinem Vater nach Amerika zu folgen; ihn ersetzte Herr Fr. Räz von Rapperswyl, gewesener Seminarist. Das Arbeiterpersonal ist sich gleich geblieben. Die Zahl der Zöglinge betrug zu Anfang des Jahres 61. Zehn wurden nach erhaltener Admission entlassen; einer davon war Katholik und wurde zu Hause admittirt. Von 18 angemeldeten Knaben wurden 16 einberufen. Von diesen rückte einer nicht ein, weil das Kostgeld nicht aufgebracht werden konnte; drei mussten gleich wieder zurückgeschickt werden, weil es sich bei der ersten Untersuchung herausstellte, dass sie nicht bildungsfähig seien, einer aus dem gleichen Grunde nach 14 Tagen und einer nach Ablauf einer zweim natlichen Probezeit. Definitiv wurden also 10 aufgenommen, so dass die Zahl der Zöglinge wieder 61 ausmachte.

Könnten die Zöglinge etwas jünger als gegenwärtig aufgenommen werden, so wäre das für die Entwicklung der Sprachfähigkeit von grossem Vortheil. Diess hätte aber eine Erweiterung der Anstalt um eine Klasse zur Folge, wozu jedoch die Gebäude von Frienisberg kaum ausreichten.

Der Unterstützungsfond erhielt folgende Geschenke und Legate:

Von Frau Katharina Stadlin sel. in Bern	Fr. 500. —
Von der tit. Mohrenzunft in Bern	» 100. —
Examenkollekte	» 64. 60
Summa	Fr. 664. 60

Verausgabt wurden an Unterstützung ausgetretener Zöglinge	Fr. 975. 50
an Steuern	» 18. 20
Summa	Fr. 993. 70

Vermögensbestand des genannten Fonds auf 31. Dezember 1882 Fr. 34,632. 43.

Die *Privattaubstummenanstalt für Mädchen in Wabern* erhielt den üblichen Staatsbeitrag von Fr. 3500.

Stand der Leibgedinge.

Tabelle I.

Zu Anfang des Jahres waren	137
Lehrer und Lehrerinnen mit Leibgedingen versehen.	
Davon sind im Laufe des Jahres verstorben	7
und es verblieben somit auf 1. Januar 1883	130

Dieselben zergliedern sich folgendermassen:

16	à	Fr.	60
3	»	»	80
26	»	»	240
7	»	»	260
12	»	»	280
13	»	»	300
6	»	»	320
10	»	»	340
37	»	»	360
			130

Ein dem Grossen Rathe mit Rücksicht auf die grosse Zahl vorliegender meist dringender Gesuche um Zuerkennung von Leibgedingen gestellter Antrag auf Erhöhung des bezüglichen Büdgetansatzes um Fr. 6000 wurde abgelehnt und es konnten infolge dessen im Berichtsjahre keine neuen Zuerkennungen stattfinden.

Bestand der Privatunterrichtsanstalten.

Tabelle II.

Amtsbezirke.	Kleinkinderschulen.	Andere Privatanstalten (Institute, Pensionate, städtische Schulen).	Zahl der Zöglinge.	Zahl der Lehrkräfte.
Interlaken	—	1	6	1
Saanen	—	1	13	1
Obersimmenthal	1	—	12	1
Thun	4	—	209	5
Signau	1	1	27	2
Konolfingen	2	2	131	4
Bern	7	26	1944	96
Burgdorf	2	1	161	6
Trachselwald	2	1	123	3
Aarwangen	6	—	200	6
Wangen	4	—	150	4
Erlach	1	1	70	5
Nidau	1	1	65	3
Biel	3	—	65	3
Neuenstadt	2	6	246	25
Courtelary	6	9	362	18
Münster	1	1	33	2
Delsberg	2	—	35	2
Freibergen	2	2	183	5
Pruntrut	2	3	290	8
Laufen	1	—	25	1
Total	50	56	4350	201

Staatsbeiträge an Schulhausbauten.

Tabelle III.

Es sind im Laufe des Jahres 1882 Staatsbeiträge für Neu- und Umbauten von Schulhäusern und Turnhallen (5 % der Devis-, eventuell der Brandversicherungssumme) an folgende Gemeinden bewilligt worden:

Name der Gemeinden.	Devissumme.
1. Vicques, Neubau	Fr. 55,700. —
2. Bern, Friedbühl, Turnhalle	» 13,800. —
3. » Breitenrain, »	» 16,600. —
4. Garstatt, Neubau	» 28,644. 61
5. Grandval, »	» 76,833. 50
6. Niedermuhlern, Erweiterung	» 3,728. 27
7. Hardern, Neubau	» 20,000. —
8. Mettemberg, Neubau	» 24,000. —
9. Herrenschwanden, Neubau	» 22,250. —
10. Bümpliz, Neubau	» 52,000. —
11. Sonvillier, Turnhalle	» 12,046. 11
12. Sumiswald, Umbau	» 20,169. 90
13. Unterseen, »	» 456. 90
14. Pommerats, Neubau	» 48,202. 18
15. Grellingen, Chalet-Neubau	» 10,801. 90
16. Niederscherli, Anbau	» 18,315. —
17. Bern, Matte, Turnhalle	» 18,100. —
18. Kleindietwyl, Sekundarschulhaus mit Turnhalle	» 39,523. 66

Bewilligte Staatsbeiträge an Schulhausbauten wurden ausbezahlt an nachstehende Gemeinden:

Name der Gemeinden.			Beiträge.
1. Séprais	Restanz	Fr.	133. 65
2. Thunstetten . . .	Differenz	»	195. —
3. Schonegg		»	640. —
4. Schmocken		»	275. —
5. Envelier		»	800. —
6. Mühleberg		»	950. —
7. Duggingen		»	1,550. —
8. Meienried		»	200. —
9. Bassecourt		»	1,550. —
10. Bargen	Differenz	»	525. —
11. Dettligen		»	450. —
12. Schwadernau		»	1,150. —
13. Gondiswyl		»	1,550. —
14. Rahnflüh-Than . .	Differenz	»	375. —
15. Port	»	»	205. —
16. Bern, Friedbühl		»	7,750. —
17. » »	Turnhalle . .	»	690. —
	Uebertrag	Fr.	18,988. 65

Name der Gemeinden.			Beiträge.
	Uebertrag	Fr.	18,988. 65
18. Bern, Breitenrain, Turnhalle .		»	700. —
19. Bolligen		»	425. —
20. Gurbrü		»	1,241. 50
21. Melchnau		»	4,250. —
22. Grandval		»	2,500. —
23. Graben und Aeugsten (Rüschegg)		»	1,100. —
24. Wyleroltigen		»	1,400. —
25. Gurzelen		»	1,100. —
26. Tramelan		»	220. —
27. St. Immer, Turnhalle . . .		»	2,575. —
28. Rychigen		»	1,135. —
29. Frittenbach bei Langnau . .		»	342. 25
30. Kappelen bei Wynigen . . .		»	500. 75
31. Niedermuhlern . .	Differenz	»	140. —
32. Twann, Turnhalle		»	325. —
33. Hardern		»	745. —
34. Saanen	auf Rechnung	»	2,300. —
	Total	Fr.	39,988. 15

Ergebnisse der Austrittsprüfungen im Schuljahre 1882/83 nach § 3 des Primarschulgesetzes.

Tabelle IV.

Amtsbezirke.	Anmeldungen.			Entlassungen.		
	Knaben.	Mädchen.	*Total.*	Knaben.	Mädchen.	*Total.*
Oberhasle . . .	1	—	1	1	—	1
Interlaken . . .	—	3	3	—	3	3
Frutigen . . .	—	1	1	—	1	1
Saanen	—	—	—	—	—	—
Obersimmenthal .	—	—	—	—	—	—
Niedersimmenthal	1	—	1	1	—	1
Thun	—	—	—	—	—	—
Signau	3	9	12	1	5	6
Konolfingen . .	2	—	2	2	—	2
Seftigen . . .	2	1	3	1	—	1
Schwarzenburg .	—	1	1	—	—	—
Bern	19	17	36	12	6	18
Burgdorf . . .	2	5	7	2	4	6
Trachselwald . .	—	2	2	—	2	2
Aarwangen . .	—	—	—	—	—	—
Wangen . . .	—	—	—	—	—	—
Fraubrunnen . .	—	—	—	—	—	—
Büren	—	1	1	—	1	1
Aarberg . . .	2	2	4	2	2	4
Laupen	—	—	—	—	—	—
Erlach	—	—	—	—	—	—
Nidau	7	4	11	4	3	7
Biel	16	7	23	10	2	12
Neuenstadt . .	1	1	2	1	1	2
Courtelary . .	31	38	69	20	14	34
Münster . . .	4	1	5	4	—	4
Delsberg . . .	7	6	13	2	4	6
Freibergen . .	25	31	56	11	18	29
Pruntrut . . .	36	34	70	23	21	44
Laufen	3	5	8	3	5	8
Total	162	169	331	100	92	192

Uebersicht der wegen Schulversäumnissen ausgefällten Bussen.

Tabelle V.

Amtsbezirke.	Sommer-semester 1882.		Winter-semester 1882/83.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Oberhasle	627	50	79	50
Interlaken	840	—	95	—
Frutigen	163	—	33	50
Saanen	98	—	46	—
Obersimmenthal . .	181	—	—	—
Niedersimmenthal .	132	—	53	—
Thun	166	50	50	50
Signau	162	50	110	50
Konolfingen . . .	115	50	55	50
Seftigen	197	50	57	50
Schwarzenburg . .	1,064	50	197	—
Bern	1,309	—	953	—
Burgdorf	171	—	18	—
Trachselwald . . .	112	50	101	—
Aarwangen . . .	297	50	66	—
Wangen	182	—	181	—
Fraubrunnen . . .	115	—	16	—
Büren	78	—	20	—
Aarberg	232	—	82	—
Laupen	17	—	1	—
Erlach	112	—	40	—
Nidau	153	50	75	—
Biel	335	50	? *	—
Neuenstadt . . .	152	—	114	—
Courtelary . . .	2,229	—	1,521	—
Münster	1,849	—	2,691	—
Delsberg	1,203	—	1,810	—
Freibergen . . .	2,321	—	2,105	—
Pruntrut	5,715	—	4,162	—
Laufen	312	20	142	50
Total	20,644	20	14,876	50
			20,644	20
Gesammt-Total			35,520	70

* Bericht nicht eingelangt.

Zahl der Schulen.

Tabelle VI.

Amtsbezirke.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1881/82.	Neu errichtet.	Ausschreibungen.	Ueberfüllt.	Unbesetzt.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1882/83.
Oberhasle . . .	30	—		1	—	30
Interlaken . . .	92	2	87	1	—	94
Frutigen	48	—		1	—	48
Saanen	21	—		—	—	21
Obersimmenthal .	37	—	57	—	—	37
Niedersimmenthal .	46	—		—	—	46
Thun	106	1		—	4	107
Signau	89	—	88	1	—	89
Konolfingen . . .	92	—		4	—	92
Seftigen	70	—		2	—	70
Schwarzenburg . .	35	—	62	3	—	35
Bern	195	4		2	—	199
Burgdorf	97	3	78	1	—	100
Trachselwald . .	79	—		3	—	79
Aarwangen . . .	91	1	73	—	2	92
Wangen	70	—		—	—	70
Fraubrunnen . .	52	—	26	—	—	52
Büren	39	—		—	—	39
Aarberg	72	—	61	—	—	72
Laupen	34	—		—	—	34
Erlach	29	—	34	—	—	29
Nidau	56	—		1	—	56
Biel	*54	*1		—	—	*52
Neuenstadt . . .	15	1	30	—	—	16
Courtelary . . .	87	2		1	—	89
Münster	65	2		1	—	67
Delsberg	54	—	30	2	—	54
Freibergen . . .	41	—		—	1	41
Pruntrut	90	—	37	—	—	90
Laufen	20	—		1	—	20
Total	1906	17	663	25	7	1920

*) Die 3 Lehrlingsklassen aufgehoben, dagegen eine neue IV^b^ französische Knabenklasse errichtet.

Mädchenarbeitsschulen.

Tabelle VII.

Amtsbezirke.	Zahl der Schulen.	Zahl der Schülerinnen.	Zahl der Lehrerinnen.		
			Patentirte.	Nicht patentirte.	*Total.*
Oberhasle . . .	29	663	11	11	22
Interlaken . . .	94	2,592	60	19	79
Frutigen . . .	48	1,192	32	13	45
Saanen	19	479	6	9	15
Obersimmenthal .	35	787	18	14	32
Niedersimmenthal	45	1,124	20	17	37
Thun	107	2,967	60	19	79
Signau	89	2,410	59	6	65
Konolfingen . .	92	2,510	57	8	65
Seftigen	70	2,013	56	14	70
Schwarzenburg .	35	1,069	19	16	35
Bern	175	4,678	154	21	175
Burgdorf . . .	100	2,700	69	13	82
Trachselwald . .	80	2,375	53	18	71
Aarwangen . .	92	2,728	75	—	75
Wangen	70	2,078	43	10	53
Fraubrunnen . .	51	1,298	37	5	42
Büren	39	931	26	2	28
Aarberg	70	1,790	51	5	56
Laupen	34	942	18	10	28
Erlach	29	654	20	2	22
Nidau	56	1,477	43	3	46
Biel	33	1,104	26	3	29
Neuenstadt . .	12	372	9	1	10
Courtelary . . .	65	1,971	48	6	54
Münster	52	1,360	36	5	41
Delsberg . . .	45	1,148	31	6	37
Freibergen . .	34	930	22	8	30
Pruntrut . . .	70	2,177	47	9	56
Laufen	19	497	8	5	13
Total	1789	49,016	1214	278	1492
Bestand auf 31. März 1882	1768	47,825	1136	351	1487
	+ 21	+1,191	+ 78	—73	+ 5

Zahl der Lehrkräfte.

Tabelle VIII.

Amtsbezirke.	Total auf 31. März 1882.	Austritte aus dem Primarschuldienst.					Zuwachs.	Total auf 31. März 1883.	Lehrer	Lehrerinnen.	Definitiv angestellt.	Provisorisch angestellt.	Patentirte Lehrer.	Patentirte Lehrerinnen.	Nicht patentirte Lehrer.	Nicht patentirte Lehrerinnen.	Klassifikation nach den Besoldungsklassen auf 31. März 1883.							
		Todesfälle.	Alters- u. Gesundheitsrücksichten.	Beförderung oder Vorbereitung zu höhern Lehrstellen.	Ergreifen eines andern Berufes.	*Total.*											1. bis 5. Dienstjahr.		6. bis 10. Dienstjahr.		11. bis 15. Dienstjahr.		Vom 16. Dienstjahr an.	
																	Lehrer.	Lehrer-innen.	Lehrer.	Lehrer-innen.	Lehrer.	Lehrer-innen.	Lehrer.	Lehrer-innen.
Oberhasle . .	30	—	1	—	1	2	2	30	21	9	28	2	21	9	—	—	6	1	5	4	1	2	9	2
Interlaken . .	92	—	1	5	3	9	11	94	62	32	92	2	62	32	—		14	15	10	11	1	2	37	4
Frutigen . . .	48	—	—	4	3	7	7	48	34	14	45	3	32	14	2	—	9	4	3	6	5	—	15	4
Saanen . . .	21	—	1	1	—	2	2	21	17	4	19	2	17	4	—	—	3	3	4	—	3	—	7	1
Obersimmenthal	37	1	1	—	—	2	2	37	24	13	35	2	23	13	1	—	4	6	3	5	2	—	15	2
Niedersimmenth.	46	2	—	—	—	2	2	46	35	11	44	2	35	11	—	—	7	7	2	1	5	—	21	3
Thun	106	2	1	—	—	3	4	107	81	26	104	3	81	26	—	—	21	1	12	14	11	4	36	7
Signau . . .	89	2	1	3	3	9	9	89	58	31	80	9	58	31	—	—	13	17	11	6	1	2	33	6
Konolfingen . .	92	1	—	2	—	3	3	92	57	35	85	7	57	35	—	—	13	13	7	6	7	5	30	11
Seftigen . . .	70	2	—	—	1	3	3	70	43	27	68	2	43	27	—	—	6	7	12	11	7	5	17	5
Schwarzenburg.	35	1	1	—	2	4	4	35	22	13	33	2	21	13	1	—	5	6	1	4	3	—	12	3
Bern	195	3	1	2	4	10	14	199	108	91	198	1	108	91	—	—	21	18	18	25	23	18	43	33
Burgdorf . . .	97	—	1	—	—	1	4	100	58	42	100	—	58	42	—	—	10	15	14	13	6	2	29	11
Trachselwald .	79	1	—	—	—	1	1	79	46	33	76	3	46	33	—	—	7	10	9	9	6	1	24	13
Aarwangen . .	91	—	—	1	—	1	—	91	57	34	91	—	57	34	—	—	12	8	11	5	9	1	25	20
Wangen . . .	70	1	—	—	—	1	1	70	45	25	70	—	45	25	—	—	12	8	4	5	7	7	24	3
Fraubrunnen .	52	1	1	1	1	4	4	52	36	16	50	2	36	16	—	—	5	4	5	2	8	3	18	7
Büren	39	—	4	—	1	5	5	39	27	12	39	—	27	12	—	—	11	—	4	2	5	3	5	9
Aarberg . . .	72	1	1	1	2	5	5	72	47	25	71	1	47	25	—	—	13	7	4	6	9	5	20	8
Laupen . . .	34	—	—	—	—	—	—	34	20	14	34	—	20	14	—	—	3	2	—	3	3	4	14	5
Erlach . . .	29	—	1	2	—	3	3	29	17	12	28	1	17	12	—	—	3	3	3	6	—	1	11	2
Nidau	55	—	1	6	1	8	9	56	33	23	55	1	33	23	—	—	9	6	8	6	6	3	10	8
Biel	52	1	1	3	3	8	8	52	27	25	52	—	27	25	—	—	8	9	8	5	3	5	8	6
Neuenstadt . .	15	—	—	2	1	3	4	16	7	9	16	—	7	9	—	—	4	5	2	1	—	—	1	3
Courtelary . .	86	1	1	5	9	16	19	89	38	51	85	4	36	51	2	—	11	23	9	12	1	9	15	7
Münster . . .	65	4	1	—	1	6	8	67	43	24	62	5	40	24	3	—	12	8	7	5	5	6	16	5
Delsberg . . .	54	—	1	1	2	4	4	54	29	25	53	1	29	25	—	—	7	5	5	8	5	5	12	7
Freibergen . .	41	—	—	—	3	3	2	40	19	21	37	3	18	21	1		6	9	4	4	3	2	5	5
Pruntrut . . .	90	2	—	—	3	5	5	90	47	43	86	4	47	42	—	1	12	8	6	10	7	11	22	13
Laufen . . .	20	—	—	—	1	1	1	20	15	5	20	—	15	5	—	—	4	2	3	2	3	1	5	—
	1902	26	21	39	45	131	146	1918	1173	745	1876	62	1163	744	10	1	270	230	194	194	155	105	539	213

Schülerzahl und Schulbesuch vom 1. April 1882 bis 31. März 1883.

Tabelle IX.

Amtsbezirke.	Schülerzahl.			Entschuldigte Absenzen.		Unentschuldigte Absenzen.		*Durchschnitt* der Abwesenheiten per Kind.	Mahnungen.		Straffälle.		Anzeigen.	
	Knaben.	Mädchen.	*Total.*	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.		Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.
Oberhasle	733	663	1,396	4,239	16,998	12,819	11,549	39,8	314	82	245	30	243	30
Interlaken	2,562	2,592	5,154	13,416	41,812	25,411	20,162	19,5	509	108	341	42	341	42
Frutigen	1,267	1,192	2,459	9,213	18,639	14,901	16,017	23,9	356	130	92	38	87	38
Saanen	505	500	1,005	6,400	13,488	5,062	3,730	28,5	124	21	56	13	56	13
Obersimmenthal . . .	782	801	1,583	5,905	14,813	8,796	5,781	22,3	206	26	136	—	136	—
Niedersimmenthal . .	1,104	1,107	2,211	8,080	15,677	12,115	8,505	20,1	227	37	69	9	69	9
Thun	2,943	2,957	5,900	17,271	42,610	28,609	38,822	21,6	618	285	47	11	47	11
Signau	2,369	2,391	4,760	17,223	46,224	28,917	49,461	29,8	806	594	81	43	81	43
Konolfingen	2,462	2,499	4,961	12,475	33,115	27,466	38,864	22,5	809	373	44	25	44	25
Seftigen	2,044	2,013	4,057	12,755	35,291	23,568	30,568	25,1	797	280	92	31	92	31
Schwarzenburg . . .	1,168	1,069	2,237	7,321	36,255	17,840	23,084	37,7	463	237	229	71	229	71
Bern	4,549	4,678	9,227	27,188	54,737	45,689	49,083	19,1	1,058	410	332	197	332	197
Burgdorf	2,597	2,695	5,292	12,000	33,643	26,380	32,451	19,7	689	170	72	20	72	20
Trachselwald	2,448	2,379	4,827	14,745	40,739	31,294	47,430	27,8	759	552	44	54	44	54
Aarwangen	2,620	2,722	5,342	18,399	31,197	30,350	37,988	22,1	669	219	91	25	91	25
Wangen	1,980	2,104	4,084	8,576	21,784	20,063	24,903	18,4	474	105	55	35	54	36
Fraubrunnen	1,168	1,285	2,453	4,647	12,250	11,046	9,813	15,4	241	32	40	8	40	8
Büren	998	934	1,932	3,547	10,365	10,880	10,688	18,3	214	27	33	8	33	8
Aarberg	1,899	1,753	3,652	7,504	15,637	19,986	21,347	17,7	459	59	64	14	64	14
Laupen	925	951	1,876	4,161	9,850	9,590	12,857	19,4	138	42	8	2	8	2
Erlach	653	666	1,319	2,931	7,145	9,571	11,025	23,3	292	66	50	18	50	18
Nidau	1,343	1,470	2,813	6,237	15,786	17,473	21,291	21,6	390	106	70	26	70	26
Biel	1,145	1,123	2,268	13,115	20,757	10,199	12,729	25,0	195	107	97	121	98	121
Neuenstadt	349	361	710	2,593	7,131	5,599	7,767	32,5	160	39	81	40	81	40
Courtelary	2,048	2,049	4,097	36,878	55,710	44,971	38,119	42,9	662	264	383	200	383	200
Münster	1,437	1,431	2,868	11,946	32,992	35,353	41,825	42,6	546	141	530	533	528	534
Delsberg	1,122	1,154	2,276	10,625	25,366	28,848	43,096	47,4	451	208	651	651	651	651
Freibergen	945	959	1,904	17,894	35,238	34,275	38,842	66,3	378	260	635	690	557	637
Pruntrut	1,971	1,828	3,799	29,986	53,454	47,581	62,836	51,0	740	507	1,023	967	1,023	967
Laufen	502	507	1,009	2,932	7,488	9,978	11,409	31,5	262	94	134	82	134	82
	48,638	48,833	97,471	350,202	806,191	654,630	782,042	26,6	14,006	5,581	5,825	4,004	5,738	3,953
Bestand a. 31. März 1882	48,214	48,075	96,289	352,383	863,800	665,187	811,611	27,9	16,590	5,499	6,084	4,225	6,076	4,244
	+ 424	+ 758	+ 1,182	— 2,181	— 57,609	— 10,557	— 29,569	— 1,3	— 2,584	+ 82	—259	—221	— 338	—291

Tabelle X.

Bestand des Lehrerpersonals und ökonomische Lage der Mittelschulen.

	Mittelschulen.	Schülerzahl.	Zahl der Klassen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Total.	Anstellung. Definitiv.	Anstellung. Provisorisch.	Patentirt.	Nicht patentirt.	Einnahmen. Staatsbeitrag.	Beiträge von Gemeinden und Korporationen.	Beiträge von Privaten.	An Zinsen des Schulfonds.	Schulgeld per Schüler.	Schulgeld Total.	Freistellen.	Stipendien.	Zu kapitalisirende Einnahmen. Eintritts- und Promotionsgelder	Bussen.	Wirthschafts-Patentgebühren.	Total der sämmtlichen Einnahmen.
	a. Gymnasien:										Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			Fr.	Fr. Rp.	Fr.	Fr.
1	Pruntrut, Kantonsschule	110	8	15	—	15	15	—	—	—	45,000	—	—	4,558	40[1]	1,976	19½	10	293	6.50	?	55,195
2	Bern, Stadt	398	20	33	—	33	33	—	—	—	58,256	55,385	—	—	40—60	14,735	69	35	891	—	?	131,271
3	Burgdorf	167	8	16	—	16	16	—	—	—	22,562	15,600	—	9,103	32—50	4,741	17	21	407	—	168	60,478
	b. Progymnasien:																					
1	Thun	145	6	8	—	8	8	—	—	—	14,450	10,000	—	821	24	2,978	22½	6	306	1.30	570	27,969
2	Biel	173	6	11	—	11	11	—	—	—	17,435	12,925	—	1,097	24—56[2]	2,594	46	2	488	39.25	250	36,589
3	Neuenstadt	59	5	5	—	5	5	—	—	—	7,587	700	2,000[3]	3,313	22—44	1,756	7	—	140	20.85	—	14,086
4	Delsberg	72	5	8	—	8	8	—	—	—	10,460	6,620	—	411	40[4]	1,418	4½	3	151	58.55	—	21,363
	c. Sekundarschulen:																					
1	Meiringen	45	2	2	1	3	3	—	3	—	2,400	960	147	85	40	1,048	10	—	35	22.75	—	5,214
2	Brienz	47	2	3	1	4	4	—	3	—	2,400	700	494	46	49	1,380	9	—	83	—	85	5,021
3	Interlaken	138	5	6	1	7	7	—	6	1	10,025	1,500	1,850	38	50	6,237	21½	7	317	14.15	700	20,846
4	Frutigen	34	2	2	—	2	2	—	1	1	2,100	100	1,050	54	50	1,263	7	—	54	39.45	—	5,194
5	Saanen	24	2	2	—	2	—	2	—	2	2,100	230	320	57	40	633	6	3	17	8.35	—	3,378
6	Zweisimmen	28	2	2	1	3	3	—	2	1	2,560	900	—	—	40	855	15	—	27	27.05	28	4,615
7	Wimmis	43	2	2	—	2	—	2	1	1	1,800	1,100	—	93	5—50	—	5	3	100	—	—	3,691
8	Thun, Mädchen	123	5	4	5	9	9	—	8	1	6,100	5,095	—	525	24	2,622	19	1	257	1.15	530	15,304
9	Steffisburg	58	2	2	1	3	3	—	3	—	2,445	2,200	1,000†	443	[8]	40[8]	[8]	—	38	15.85	58	5,574
10	Belp	34	2	2	—	2	2	—	2	—	2,500	625	359	6	60	1,263	17½	1	64	21.60	89	5,408
11	Thurnen	29	2	2	—	2	—	2	—	2	2,400	420	378	33	30	627	8	—	53	52.60	—	4,097
12	Schwarzenburg	42	2	2	1	3	—	3	1	2	2,400	350	—	74	10—50	450	10	3	63	10.95	—	4,432
13	Bern, Knaben, obere Stadt	111	5	8	—	8	7	1	6	2	23,428	26,200	—	—	24	4,683	20	1	304	4.65	?	54,420
14	„ „ untere „	125	5	7	—	7	6	1	5	2					24		20	—	275	5.75	?	
15	„ Mädchen	465	17	15	20	35	35	—	—	—	31,666	26,925	—	—	24—60	11,914	61	1	1,194	—	?	71,484
16	Uettligen	39	2	2	1	3	3	—	3	—	2,050	354	—	78	60	1,428	14½	1	52	37.80	—	4,014
17	Worb	58	2	2	1	3	3	—	3	—	2,260	57	—	90	40	2,040	?	—	81	53.90	—	4,874
18	Biglen	47	2	2	1	3	3	—	3	—	2,250	—	1,765	54	40	1,525	5½	1	79	33.50	11	5,981
19	Höchstetten	40	2	2	1	3	2	1	2	1	2,250	—	348	268	40	1,450	3	—	72	5.45	21	5,155
20	Oberdiessbach	52	2	2	—	2	2	—	2	—	2,300	—	200	—	48	2,064	10	3	76	37.50	36	4,823
21	Münsingen	42	2	2	1	3	3	—	3	—	2,250	405	592	111	60	1,850	10½	—	47	34.44	63	5,252
22	Langnau	69	3	4	1	5	4	1	5	—	4,250	2,700	—	111	30	1,877	18½	1	111	1.05	110	10,201
23	Signau	40	2	3	1	4	4	—	3	1	2,550	—	—	166	50	2,246	5	2	78	22.10	30	5,383
24	Zollbrück	32	2	2	1	3	2	1	2	1	2,350	—	5,573	99	50	1,441	6	—	50	9.80	10	10,008
25	Lützelflüh	38	2	2	1	3	3	—	3	—	2,080	—	479	—	50	1,626	6	3	53	9.20	—	4,211
26	Sumiswald	54	2	2	1	3	3	—	3	—	2,150	—	789	—	15—50	2,327	—	—	95	21.10	27	6,147
27	Wasen	20	1	1	1	2	—	2	—	2	1,100	—	150	151	30—35	520	4	—	35	12.75	10	2,065
28	Huttwyl	42	2	3	1	4	4	—	3	1	2,550	1,846	—	67	28—50	897	10	—	68	32.95	130	5,360
29	Kleindietwyl	59	2	2	—	2	2	—	2	—	2,100	460	405	—	50	2,383	8	—	133	24.15	36	5,991
30	Langenthal	123	5	7	1	8	8	—	6	2	9,855	3,985	—	553	35—50	4,348	23½	5	297	15.20	230	19,221
31	Herzogenbuchsee	98	5	6	1	7	7	—	4	3	5,730	850	921	61	48	3,664	16	3	263	25.30	86	12,605
32	Wiedlisbach	34	2	2	—	2	2	—	2	—	2,100	1,075	—	162	30—40	782	11	—	53	29.30	88	5,439
33	Wangen	45	2	2	1	3	2	1	2	1	2,300	1,325	—	69	25	854	11	—	111	22.75	76	4,634
34	Kirchberg	56	4	3	1	4	4	—	4	—	3,660	1,560	—	127	48—54	1,862	15	1	125	—.55	35	7,567
35	Burgdorf, Mädchen	74	5	8	3	11	11	—	—	—	5,870	5,500	—	161	32—40	1,370	8	1	167	—	122	14,970
36	Wynigen	47	2	2	1	3	3	—	3	—	1,950	300	—	76	50	1,599	9	3	68	—	—	4,013
37	Bätterkinden	34	2	2	1	3	2	1	2	1	2,050	400	—	112	10—50	1,155	3	1	71	14.70	35	4,077
38	Fraubrunnen	30	2	2	—	2	2	—	2	—	2,000	250	600	71	60	1,202	9	1	25	21.15	—	4,174
39	Jegenstorf	45	2	2	1	3	3	—	3	—	2,250	100	—	19	20—50	2,232	—	1	79	10.85	50	4,745
40	Münchenbuchsee	32	2	2	1	3	2	1	2	1	2,065	1,200	—	102	40	803	7	2	58	—	257	4,286
41	Erlach	33	2	2	1	3	3	—	3	—	2,260	2,256	—	121	12—24	386	6½	—	83	13.20	70	5,059
42	Nidau	43	2	2	1	3	3	—	3	—	2,600	2,033	—	138	15—30	556	10	1	109	6.60	57	5,527
43	Twann	48	2	2	1	3	3	—	3	—	2,670	2,870	—	—	20[12]	100	—	—	141	46.80	176	5,668
44	Biel, Mädchen	200	8	6	4	10	8	2	8	2	11,081	14,000	—	195	25[13]	775	—	—	400	31.—	400	27,092
45	Büren	48	2	2	1	3	3	—	3	—	2,625	1,789	—	178	25	869	8	1	92	50.75	—	6,468
46	Aarberg	54	2	3	1	4	4	—	3	1	2,550	918	—	789	36	1,418	7½	—	105	11.30	129	5,675
47	Lyss	83	3	3	1	4	4	—	4	—	3,400	3,500	—	—	32[14]	168	—	5	125	33.36	—	7,068
48	Schüpfen	38	2	2	1	3	2	1	2	1	2,040	1,200	160	101	30—40	843	10½	3	99	—	28	4,547
49	Laupen	50	2	2	1	3	3	—	3	—	2,050	1,600	—	110	35[15]	170	[15]	—	5	32.10	85	4,424
50	Mühleberg	36	2	2	1	3	3	—	3	—	2,300	3,335	—	—	[16]	[16]	—	—	67	22.70	143	6,077
51	Neuenstadt, Mädchen	54	3	2	3	5	5	—	4	1	3,770	1,839	—	869	24—48	1,462	9	—	117	10.05	70	7,941
52	St. Immer, Knaben	106	5	9	—	9	7	2	5	4	9,570	7,500	—	292	20[17]	1,015	5	—	272	82.20	443	19,207
53	„ Mädchen	125	5	8	5	13	11	3	7	6	5,500	4,500	—	230	20[17]	1,200	6	—	423	23.50	442	12,258
54	Corgémont	38	2	3	1	4	4	—	3	1	2,750	2,750	—	115	30[18]	148	—	1	101	90.75	481[19]	5,946
55	Tramlingen	70	2	2	1	3	2	1	2	1	2,250	2,282	—	—	30[20]	105	—	—	241	37.20	24	5,119
56	Münster	81	3	2	2	4	4	—	2	2	4,350	4,045	—	118	30—60[21]	—	—	—	166	30.75	—	9,319
57	Delsberg, Mädchen	63	3	3	2	5	5	—	3	2	3,630	3,300	—	—	25[22]	931	6[22]	—	140	—	—	9,189
58	Saignelégier	45	1	1	—	1	1	—	—	1	1,200	—	—	45	40	1,154	—	1	125	—	240	2,354
59	Laufen	55	3	4	1	5	4	1	3	2	3,487	6,349[23]	—	1,875	[24]	[24]	[24]	4	—	11.70	—	11,862
60	Grellingen	46	2	2	1	3	2	1	2	1	2,550	1,250	1,250	68	—	—	—	—	106	52.20	115	5,050
61	Pruntrut, Mädchen	56	3	2	1	3	2	1	3	—	3,750	3,800	—	57	10—50	1,000	6	—	121	23.75	226	9,862
	Total pro 1882	5092	235	290	84	374	344	31	177	54	416,827	262,018	15,830	28,766	—	119,068	702½	142	10,932	3437.15	7570	896,337
	„ „ 1881	5088	230	279	87	366	330	35	179	48	411,357	250,838	30,610	—	—	126,277	633¾	122	10,584	1597.89	6276	904,588

	Ausgaben. An Lehrerbesoldungen.	Für Lehrmittel.	Für Lokalmiethe.	Kapitalisirt.	Verwaltung und Verschiedenes.	Total.	Vermögen der Schule. Liegenschaften.	Kapitalfonds nach § 13 des Sekundarschulgesetzes	Lehrmittel und Mobiliar.	Angabe des Garanten der Mittelschule, ob Gemeinde oder Verein von Privaten.	Gründungsjahr.	Bemerkungen.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
1	44,100	4,149	—	299	6,701	54,951	112,674	75,742	97,672	Stiftung.	1857	[1] Unterste Klasse Fr. 20.
2	116,613	2,346	2456	891	9,764	131,180	—	?	?	Gemeinde Bern.	1880	
3	42,945	1,270	—	575	3,838	48,629	94,910	220,180	11,434	Einw.-u. B.-Gem. Burgdorf.	1854	
1	25,220	450	—	1,691	1,764	28,057	—	22,613	7,033	Einwohnergemeinde Thun.	1838	
2	30,357	161	—	1,102	3,465	36,287	—	26,180	?	„ Biel.	1816	[2] Bürgerkinder von Biel bezahlen kein Schulgeld.
3	12,252	331	—	2,160	678	13,262	—	84,404	7,697	„ Neuenstadt.	1845	[3] Geschenk als Stipendienfonds.
4	17,000	679	—	1,677	600	19,541	—	12,978	16,165	Amtsbezirk Delsberg.	1812	[4] V. Klasse unentgeltlich.
1	4,600	18	50[5]	490	59	4,521	—	2,204	773	Garantenverein.	1871	[5] Für ein Turnlokal.
2	4,650	60	400	168	147	5,406	—	197	760	„	1869	
3	15,700	201	—	331	4,531[7]	20,935	70,000[6]	1,696	6,027	„	1858	[6] Schulden Fr. 38,878. [7] Kapitalzins Fr. 2000 u. Abzahlung Fr. 1148.
4	4,850	—	90	93	73	5,107	—	1,373	455	„	1865	
5	3,212	—	—	92	73	3,378	—	1,273	234	„	1867	
6	4,120	60	20	100	199	4,399	—	2,883	1,585	„	1866	
7	3,600	4	30	100	114	3,768	—	2,590	595	Einw.-Gemeinde Wimmis.	1858	
8	12,200	89	—	1,313	1,497	15,275	—	14,445	3,926	„ Thun.	1869	
9	4,850	—	—	1,087	184	5,034	—	10,218	970	„ Steffisburg.	1851	[8] Nur 1 auswärt. Schüler bezahlte Schulgeld. † Legat.
10	5,000	18	—	—	398	5,488	—	1,470	306	„ Belp.	1865	
11	3,311	—	375	105	232	4,416	—	—	964	Kirchgemeinde Thurnen.	1871	
12	4,000	18	100	74	87	4,306	—	1,832	613	Schulgem. Schwarzenburg.	1858	
13	46,856	1,350	664	589	5,422	54,292	—	?	?	Einwohnergemeinde Bern.	1880	
14							—	?	?	„ „	1880	
15	63,333	1,517	200	1,194	6,101	71,151	—	?	?	„ „	1880	
16	4,100	155	—	94	71	4,840	—	2,379	1,058	Garantenverein.	1861	
17	3,920	—	—	134	219	4,567	—	5,370	1,537	Gemeinde Worb.	1839	
18	4,500	381	200	223	176	6,121	—	1,498	2,253	Garantenverein.	1878	
19	4,500	—	—	173	94	4,988	—	5,218	1,598	„	1856	
20	4,000	—	500	150	94	5,163	—	1,521	?	„	1856	
21	4,500	335	420	144	194	5,830	—	2,675	1,300	„	1867	
22	7,784	259	—	333	1,497	9,578	57,000[9]	2,518	3,716	Gemeinde Langnau.	1841	[9] Aufhaftende Schulden Fr. 17,000.
23	5,100	16	—	130	129	5,376	—	4,058	2,070	Garantenverein.	1865	
24	3,963	8	—	59	5,930[10]	10,496	—	1,210	455	„	1872	[10] Kapitalzahlung Fr. 5000.
25	4,160	70	150	—	191	4,758	—	432	922	„	1879	
26	4,300	8	—	746	1,536	6,346	41,500[11]	453	1,896	„	1839	[11] Schulden Fr. 5000.
27	1,975	—	—	71	93	2,068	—	1,303	189	„	1877	
28	5,100	15	—	231	214	5,329	—	1,807	?	Gemeinde Huttwyl.	1873	
29	4,200	138	200	300	187	5,126	—	1,694	1,132	Garantenverein.	1841	
30	18,586	126	—	543	458	19,170	—	14,213	5,855	Gemeinde Langenthal.	1841	
31	9,820	95	—	446	2,379	13,318	50,000[12]	10,993	5,514	Garantenverein.	1839	[12] Schulden Fr. 28,311.
32	4,191	116	—	170	276	5,755	—	3,635	1,020	Kirchgemeinde Oberbipp.	1860	
33	4,740	132	—	209	93	4,965	—	1,957	2,177	Gemeinde Wangen.	1879	
34	7,342	20	—	158	311	7,674	—	4,239	1,800	Kirchgemeinde Kirchberg.	1841	
35	11,150	26	—	289	1,617	13,084	—	2,927	1,010	Gemeinde Burgdorf.	1873	
36	3,900	—	—	—	110	4,037	—	1,914	829	Garantenverein.	1836	
37	4,100	—	—	121	386	4,607	—	2,822	935	Gemeinde Bätterkinden.	1846	
38	2,995	17	—	46	178	3,982	—	1,743	486	Garantenverein.	1860	
39	4,500	18	—	—	162	4,681	—	480	514	„	1879	
40	4,130	48	—	315	147	4,325	—	2,809	755	E.-Gem. Münchenbuchsee.	1858	
41	4,520	61	300	466	93	5,060	—	3,434	?	„ Erlach.	1839	
42	5,200	53	—	173	76	5,527	—	3,367	1,181	„ Nidau.	1839	
43	5,340	—	—	376	260	5,600	—	405	?	„ Twann.	1881	[12] Nur für Auswärtige.
44	22,453	841	—	826	2,080	26,202	—	5,064	5,050	„ Biel.	1871	[13] „ „
45	5,100	22	—	138	166	6,307	—	4,208	1,700	„ Büren.	1839	
46	5,100	365	—	261	196	5,662	—	17,889	830	„ Aarberg.	1839	
47	6,800	48	—	158	27	6,981	—	851	380	Schulgemeinde Lyss.	1878	[14] Nur für Auswärtige.
48	4,050	—	—	97	176	4,324	—	2,681	521	Einw.-Gem. Schüpfen.	1859	
49	4,100	49	—	196	42	4,388	—	2,984	243	„ Laupen.	1866	[15] Für Laupen unentgeltlich.
50	4,600	29	—	232	1,347	6,266	26,700[16]	950	2,175	„ Mühleberg.	1879	[16] Unentgeltlich; Fr. 18,000 Schulden.
51	7,540	12	—	197	338	7,941	—	24,081	1,267	„ Neuenstadt.	1869	
52	16,680	824	—	797	725	19,178	—	7,420	11,090	„ St. Immer.	1859	[17] Die 2 untersten Klassen unentgeltlich.
53	11,280	—	—	789	95	12,255	—	6,048	6,850	„ „	1866	
54	5,500	—	—	730	67	5,642	—	2,417	?	„ Corgémont.	1874	[18] Nur Auswärtige zahlen Schulgeld. [19] Wobei Fr. 375 Erbschaftssteuer.
55	4,520	—	—	302	181	5,003	—	1,671	?	„ Tramlingen.	1872	[20] Nur 5 Auswärtige bezahlten Schulgeld.
56	8,100	614	—	146	537	9,253	—	2,658	2,350	Eine Anzahl Gemeinden.	1870	[21] Unentgeltlich für Münster und die subventionirenden Gemeinden.
57	7,149	174	—	140	411	7,874	—	2,378	1,438	Gemeinde Delsberg.	1868	[22] Unterste Klasse unentgeltlich.
58	2,450	202	161	410	203	3,017	—	2,008	?	„ Saignelégier.	1878	
59	6,875	—	—	1,826	695	7,470	—	37,033	3,124	Bürgergemeinde Laufen.	1839	[23] Einregistrirungsgebühr. [24] Unentgeltlich.
60	4,841	—	—	550	—	5,050	—	1,470	?	Gemeinde Grellingen.	1878	
61	7,300	719	—	427	392	8,840	—	1,900	2,355	„ Pruntrut.	1872	
Total pro 1882	655,825	18,717	6316	28,413	69,776	873,407	452,784	692,863	246,784			
„ „ 1881	739,434	16,766	4921	26,874	61,616	877,315	411,284	677,759	240,662			

Statistische Uebersicht über die Schülerzahl und Schulzeit der Mittelschulen während des Schuljahres 1882/1883.

Tabelle XI.

	Mittelschulen.	Zahl der Klassen.	Schülerzahl: Knaben.	Schülerzahl: Mädchen.	Schülerzahl: *Total.*	Schulwochen.	Schulhalbtage.	Entschuldigte Absenzen nach Stunden.	Unentschuldigte Absenzen nach Stunden.	Zahl der Bussen.	Anwesenheit in %.
	Progymnasien.										
1	Thun	6	145	—	145	41	411	3,036	39	39	98,3
2	Biel	5 [1]	173	—	173	42	420	4,431	903	903	99,7
3	Neuenstadt	5	59	—	59	43	430	1,280	311	311	98,0
4	Delsberg	5	72	—	72	42	436	3,843 [2]	1705	1705	93,6
	Sekundarschulen.										
1	Meiringen	2	20	25	45	41	434	1,661	606	606	95,9
2	Brienz	2	19	28	47	41	440	1,803	1632	1632	94,4
3	Interlaken	5	89	49	138	42	420	6,305	310	310	96,6
4	Frutigen	2	20	14	34	42	443	1,566	474	10	95,4
5	Saanen	2	20	3	23	42	347	2,318 [3]	714	195	91,2
6	Zweisimmen	2	19	9	28	41	432	1,644	560	560	92,2
7	Wimmis	2	23	20	43	40	404	751	168	162	95,0
8	Thun, Mädchen	5	—	123	123	41	431	3,698	105	105	97,7
9	Steffisburg	2	34	24	58	40	424	756	303	303	98,4
10	Belp	2	23	11	34	40	405	1,225	525	525	95,7
11	Thurnen	2	19	10	29	41,5	357	383	248	248	94,1
12	Schwarzenburg	2	29	16	45	41,5	384	1,443	585	585	96,6
13	Bern, Knaben, obere Stadt	5	111	—	111	41	451	3,398	113	113	98,0
14	„ „ untere „	5	125	—	125	41	432	2,854	282	282	98,1
15	„ Mädchen	9 [4]	—	465	465	42	410	21,659	359	359	96,5
16	Uettligen	2	26	13	39	40	430	1,065	835	744	95,2
17	Worb	2	35	23	58	41	434	2,621	1389	422	94,5
18	Biglen	2	26	21	47	42	445	1,419	690	690	96,5
19	Höchstetten	2	28	12	40	41	413	1,233	444	148	95,7
20	Oberdiessbach	2	37	15	52	41	419	2,730 [5]	1101	367	94,0
21	Münsingen	2	26	16	42	41	427	1,482	924	924	94,3
22	Langnau	3	40	29	69	42	452	1,675	23	23	98,0
23	Signau	2	27	13	40	42	420	384	555	185	98,1
24	Zollbrück	2	18	14	32	40	387	4,863 [6]	153	51	87,8
25	Lützelflüh	2	22	16	38	42	388	1,968	330	110	95,3
26	Sumiswald	2	31	23	54	41	448	2,173 [7]	444	148	96,1
27	Wasen	1	8	12	20	42	427	498	729	243	92,2
28	Huttwyl	2	28	14	42	41,5	366	1,268	976	—	96,7
29	Kleindietwyl	2	37	22	59	40	386	1,914 [8]	682	201	96,4
30	Langenthal	5	92	31	123	40	415	3,012	170	170	98,0
31	Herzogenbuchsee	5	74	24	98	42	428	2,166 [9]	444	—	98,0
32	Wiedlisbach	2	28	6	34	42	389	672	651	651	91,8
33	Wangen	2	37	8	45	40	372	2,317	822	233	94,2
34	Kirchberg	4	36	20	56	43	425	1,239	153	51	97,9
35	Burgdorf, Mädchen	5	—	74	74	40	432	3,675	—	—	96,3
36	Wynigen	2	32	15	47	40	440	2,853 [10]	—	—	95,4
37	Bätterkinden	2	24	10	34	40	388	709	401	111	97,4
38	Fraubrunnen	2	16	14	30	39,5	424	1,077	312	104	96,4
39	Jegenstorf	2	31	14	45	41	411	319 [11]	62	62	98,0
40	Münchenbuchsee	2	20	12	32	40	408	1,218	69	69	94,4
41	Erlach	2	15	18	33	41	388	1,290 [12]	314	314	96,1
42	Nidau	2	25	18	43	39,8	398	495	47	47	96,7
43	Twann	2	29	19	48	41	380	1,090	1006	1006	96,4
44	Biel, Mädchen	8	—	200	200	39,6	397	10,879	424	424	95,6
45	Büren	2	23	25	48	42	420	1,851	1373	331	95,2
46	Aarberg	2	32	22	54	42	441	990	171	171	98,5
47	Lyss	3	44	39	83	41	396	1,263	798	798	98,2
48	Schüpfen	2	22	16	38	37	407	1,002	273	—	97,2
49	Laupen	2	27	23	50	41	435	1,260	531	531	97,0
50	Mühleberg	2	25	11	36	41	414	739	457	148	97,4
51	Neuenstadt, Mädchen	5	—	54	54	43	473	1,652	165	165	99,0
52	St. Immer, Knaben	5	106	—	106	44	299	2,801	1631	1631	96,2
53	„ Mädchen	5	—	125	125	44	299	4,936	502	502	96,5
54	Corgémont	2	25	13	38	42	441	549	1280	1280	96,5
55	Tramlingen	2	44	26	70	41	431	1,761	1305	1305	96,4
56	Münster	3	38	43	81	41	428	3,444	849	2547	95,3
57	Delsberg, Mädchen	3	—	63	63	40,5	426	3,134	700	700	95,2
58	Saignelégier	1	45	—	45	44	484	540	810	247	98,0
59	Laufen	3	31	24	55	41	413	1,995	2106	702	93,0
60	Grellingen	2	28	18	46	43	399	2,227	1151	1151	93,9
61	Pruntrut, Mädchen	3	—	56	56	42	462	2,065	669	999	96,1
	Total der Zöglinge an Mittelschulen		2338	2081	4419						
	Bestand im Jahr 1881/82		2297	2097	4394						
	Differenz 1882/83		+ 41	— 16	+ 25						

Bemerkungen.

[1] Dazu noch zwei Parellelklassen IV^b und V^b.

[2] Längere Krankheit mehrerer Schüler.

[3] Epidemisch auftretende Krankheiten.

[4] Dazu noch acht Parellelklassen und zwar I^b, II^b, III^b und ^c; IV^b und ^c; V^b und ^c.

[5] Andauernde Krankheit vieler Schüler.

[6] Typhus-Epidemie.

[7] Lang andauernde Krankheit von 2 Schülerinnen.

[8] Anhaltende Krankheitsfälle.

[9] Mehrere andauernde Krankheitsfälle.

[10] Viele und andauernde Krankheiten.

[11] Vier Schüler längere Zeit krank.

[12] Wegen Krankheiten.

III. Mittelschulen.

(Siehe Tabelle X und XI.)

Die ausführliche Berichterstattung des Sekundarschulinspektors erfolgt nur alle zwei, mithin im nächsten Jahre.

Die Garantieperiode wurde für folgende Anstalten auf 6 Jahre erneuert:

Burgdorf, Gymnasium und Mädchensekundarschule, Delsberg, Progymnasium, Thun Progymnasium, Meiringen, Interlaken, Belp, Thurnen, Wasen, Münchenbuchsee und Münster. Die bisher von Garantievereinen getragenen Schulen Belp, Thurnen und Münchenbuchsee wurden von den betreffenden Gemeinden übernommen, wobei für letztere das Schulgeld wegfiel.

Die seit einem Jahre bestehende Handelsklasse der Mädchensekundarschule Biel wurde provisorisch auf ein ferneres Jahr garantirt. Infolge fortwährender Zunahme der Schüler musste am Ende des Schuljahres am Progymnasium Biel eine zweite Parallelklasse gegründet werden; die Anstalt zählt nun 12 Lehrer und in 7 Klassen circa 200 Schüler, vor 5 Jahren kaum 100.

An der Sekundarschule Langenthal wurde eine 7. Lehrerstelle creirt.

Im Ganzen fanden 28 Lehrerwechsel statt, was auf 374 Lehrerstellen 7,5 % ausmacht.

Kleindietwyl hat den Bau eines eigenen Sekundarschulhauses nebst Turnhalle beschlossen; die Mittel hiezu werden durch freiwillige Beiträge der Garanten und der frühern Schüler der Anstalt beschaft. Eigene Turnhallen wurden ferner erstellt in St. Immer, Münster, Mühleberg und beschlossen in Twann und Langnau.

Der Turninspektor, Herr Niggeler, hat 26 Mittelschulen mit 76 Klassen und die Seminarien Delsberg, Pruntrut und Münchbuchsee besucht und genau inspizirt; ferner wohnte er dem Turnexamen der Knabensekundarschulen und des Gymnasiums der Stadt Bern mit 16 Turnklassen bei. Dem ausführlichen Berichte über diese Inspektionen entnehmen wir Folgendes:

Die Mittelschulen sind durchwegs mit genügenden, theilweise schönen und gut gelegenen Turnplätzen versehen und besitzen mit wenig Ausnahmen auch die nöthigen Turngeräthe. Dagegen werden Turnplätze und Turngeräthe vielerorts nicht gehörig unterhalten, woran theilweise die Lehrerschaft die Schuld trägt. Wenn auch in letzter Zeit an manchen Orten wohl eingerichtete Turnhallen erstellt worden sind, so fehlen doch noch vielen Sekundarschulen die Lokalien, so dass der Turnunterricht bei Regenwetter und im Winter ausgesetzt werden muss; da müssen die Resultate ungenügende bleiben, namentlich wenn während der bessern Zeit das Versäumte nicht eingeholt wird. In einigen Sekundarschulen turnen die Mädchen noch gar nicht, obschon das Gesetz für sie keine Ausnahmen macht. In der Mehrzahl der Schulen ist das Ergebniss des Unterrichtes befriedigend und gut, in wenigen mittelmässig und ungenügend. Bei mehr Energie und ernsterer Auffassung der Wichtigkeit der körperlichen Uebungen von Seite der Schulkommissionen und mehrerer Lehrer könnten die Leistungen noch viel besser sein. Nur zu gerne drängt man das Turnen in den Hintergrund. Die neue Verordnung des Bundesrathes wird auch hier zu vermehrter Thätigkeit nöthigen.

Ueber die *Gymnasien* ist speziell noch Folgendes beizufügen: Weitläufig waren die Verhandlungen betreffend Anschluss der Realgymnasien an's eidgenössische Polytechnikum in Zürich. Infolge Aufhebung des Vorkurses erliess der schweizerische Bundesrath ein neues Regulativ für die Aufnahme der Schüler an genannter Anstalt, mit der Einladung an die Kantone, nöthigenfalls an den Vorbereitungsschulen die erforderlichen Verbesserungen vorzunehmen; gleichzeitig wurden die frühern Verträge, wonach die Abgangszeugnisse der Realabtheilungen der Gymnasien (in unserem Kanton: Bern, Burgdorf und Pruntrut) zum freien Eintritt in's Polytechnikum berechtigten, gekündet und der eidgenössische Schulrath ermächtigt, neue Abkommen mit den Kantonen zu treffen. In jenem Regulativ wird für den Eintritt statt des 17. das 18. Altersjahr festgesetzt, auch werden die Anforderungen in einigen Fächern, namentlich in Bezug auf allgemeine Bildung, gesteigert.

Besprechungen mit den Vertretern unserer drei Realgymnasien ergab, dass man geneigt wäre, dem neuen Regulativ durch Zusetzen eines halben Jahres, von 7½ auf 8 Jahreskurse, Genüge zu leisten. Alle Schüler erreichten dann das 18. Altersjahr und zugleich würde es möglich, den Fächern allgemeiner Bildung mehr Stunden einzuräumen. Die Maturitätsprüfungen fänden dann im Frühjahr statt.

Der eidgenössische Schulrath weigerte sich, hierauf einzutreten, und verlangte kategorisch, dass ein ganzes Jahr zugesetzt werde, also 9½ Jahreskurse. Für Burgdorf und Pruntrut wäre eine solche über die Litterargymnasien hinausgehende Erweiterung unmöglich.

Um ein allgemeines Vorgehen in dieser wichtigen Frage herbeizuführen, wurde auf 14. Dezember 1882 eine Konferenz in Bern veranstaltet, an der sich sieben Kantone (von 11, welche zugesagt) betheiligten.

Die einstimmig gefassten Resolutionen lauten:

1) Der schweizerische Schulrath darf nur verlangen, dass die Schüler beim Eintritt in's Polytechnikum dasjenige Alter und diejenigen Kenntnisse besitzen, welche das Regulativ vom 24. November 1881 vorschreibt.
2) Derselbe hat aber keinerlei Kompetenz, sich in die innere Organisation der Mittelschulen der einzelnen Kantone einzumischen.
3) Sämmtliche Kantonsregierungen werden ersucht, bei ihren Verhandlungen behufs Abschliessung neuer Verträge an diesen Grundsätzen festzuhalten.
4) Das Protokoll soll sämmtlichen kantonalen Erziehungsbehörden und dem schweizerischen Schulrath übermacht werden.

Die weitern Verhandlungen haben noch zu keinem Abschluss in dieser Angelegenheit geführt.

Die Kantonsschule Pruntrut

hat weder in der Kommission noch im Lehrerpersonal eine Veränderung aufzuweisen.

Ihr Besuch war folgender:

Kl.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Total.
Litterarabtheilung	—	21	14	3	7	9	11	9	
Realabtheilung	16			12	2	3	2	1	
Total	16	21	14	15	9	12	13	10	= 110
Im Schuljahr 1881/82:	20	11	17	20	13	11	9	6	= 107

Dazu 3 Zuhörer; 8 Schüler traten im Laufe des Jahres aus. Besuch, Disciplin und Fleiss waren recht befriedigend, infolge dessen auch die Leistungen.

Die Klassifikation der geologischen Sammlung, in Bezug auf den Jura wohl eine der schönsten der Schweiz, wurde im Berichtsjahre zu Ende geführt; ebenso wurde die archäologische Sammlung neu installirt. Die Bibliothek erhielt wesentlichen Zuwachs, namentlich auch durch Geschenke.

Das Gymnasium Bern

zählte im Berichtsjahre 33 Lehrer.

			Besuch:	
1. Progymnasium	4 Doppelklassen	mit	238	Schülern
2. Handelsklassen	2	»	31	»
3. Realschule	4 Klassen	»	26	»
4. Litterarschule (mit 1 Parallelklasse III B)		»	103	»
Total	19 Klassen .	mit	398	Schülern.
Im Vorjahr		»	412	»

Im Laufe des Jahres sind 17 Schüler eingetreten, während 39 die Anstalt verliessen.

In die Schulkommission trat an Stelle des austretenden Herrn Prof. König Herr Dr. E. Blösch, Stadtbibliothekar.

Das Lehrerkollegium erlitt eine einzige Veränderung; es verstarb nämlich Herr Ed. Pfander, Lehrer des Lateinischen und Griechischen an der Litterarschule; ihn ersetzte Herr Dr. Paul Meyer aus Zürich.

Als besonderes Ereigniss kann genannt werden die im Stadttheater stattgefundene Aufführung der Tragödie von Sophokles «Oedipus rex», durch die Schüler der Oberprima, Prima und Sekunda und zwar im *griechischen* Urtext. — Die gelungene Darstellung gereichte sowohl den Aktoren als auch dem betreffenden Lehrer, Herrn Rektor Dr. Hitzig, sowie der ganzen Anstalt zur Ehre.

Das Gymnasium Burgdorf

hatte folgenden Bestand:

Klasse	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	Total
Litterarabtheilung	—	13	8	15	12	12	13	10	= 83
Realabtheilung	23	12	22	14	5	2	4	2	= 84
Total	23	25	30	29	17	14	17	12	= 167
Im Schuljahr 1881/1882 . .	25	26	25	33	15	21	12	16	= 173

dazu 3 Hospitanten; ausgetreten sind im Laufe des Jahres 14 Schüler.

Bei Erneuerung der Garantieperiode gegen den Schluss des Schuljahres wurden sämmtliche Mitglieder der Schulkommission wiedergewählt, auch die Lehrerschaft blieb mit einer einzigen Ausnahme dieselbe; an Stelle des langjährigen Lehrers Herrn Zangger trat Herr Karl Vollenweider, gew. Polytechniker in Zürich.

Maturitätsprüfungen.

a. In humanistischer Richtung.

	Examinanden.	Promovirt.
1. In Bern, Gymnasium, 11. bis 16. September 1882 . .	8	8
2. In Bern, ausserodentliche Prüfung, 13. und 14. März 1883	2	2
3. In Burgdorf, ausserordentliche Prüfung, 24. bis 28. Oktober 1882	2	2
4. In Burgdorf, ordentliche Prüfung, 8. bis 10. und 15. bis 17. März 1883:		
Schüler des dortigen Gymnasiums	8	8
Schüler des sog. Lerbergymnasiums in Bern	12	11
5, Pruntrut, Kantonsschule, April 1882	8	7
Total	40	38

b. In realistischer Richtung.

1. In Pruntrut, Kantonsschule, 11. August 1882	1	1
2. In Bern, Gymnasium, 19. September	7	7
3. In Burgdorf, Gymnasium, 20. September	2	2
Total	10	10

c. Für Pharmaceuten.

In Bern durch die Mat.-Prüfungs-Kommission lit. Richtung	1	1
Total	51	50

IV. Lehrerbildungsanstalten.

Kredit.		Zöglinge.	Klassen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	*Ausgaben.*	
						Fr.	Rp.
52,000	1. Lehrerbildungsanstalt Münchenbuchsee	88	3	10	—	51,329	17
39,000	2. » Pruntrut . . .	46	4	7	—	38,303	75
15,600	3. Lehrerinnenbildungsanstalt Hindelbank	32	1	2	2	15,458	69
19,000	4. » Delsberg .	22	1	2	1	19,337	91
125,600	Total	188	9	21	3	124,429	52

Die deutsche Seminarkommission blieb unverändert. Ueber Gang und Haltung der beiden deutschen Seminarien spricht sie ihre ungetheilte Befriedigung aus. Die Leitung geschieht mit Gewissenhaftigkeit, Umsicht, Takt, Sicherheit und fester Ordnung. Die Vorsteher zielen nicht bloss darauf ab, den Zöglingen ein solides Wissen und Können beizubringen, sondern in denselben auch eine solide Gesinnung zu begründen und das Gefühl der Verantwortlichkeit gegenüber ihrem künftigen Beruf zu wecken. Der Lehrerschaft beider Anstalten ist nur lobend zu erwähnen. Die Verpflegung ist durchaus genügend und befriedigend. Die Aussicht auf die Verlängerung der Kurse hat bereits eine heilsame Wirkung nach der Seite eines ruhigen und gründlichen Fortschrittes im Gange des Unterrichtes ausgeübt. Die Klagen über die ungenügenden Räumlichkeiten in Münchenbuchsee werden wiederholt und mit freudiger Hoffnung wird der projektirten Verlegung der Anstalt nach Hofwyl entgegen gesehen.

Die gleichen Klagen ertönen von Pruntrut her; trotz fortwährender Reparaturen bleiben die Lokalitäten, die einen Theil des Kantonsschulgebäudes bilden, ungenügend. Die Verlegung der Anstalt in ein anderes Staatsgebäude in Pruntrut ist desshalb in Aussicht genommen worden.

An sämmtlichen vier Anstalten kam im Berichtsjahr kein Lehrerwechsel vor, was für ihr Gedeihen nur fördernd sein konnte.

Ueber die einzelnen Anstalten sei noch Folgendes bemerkt:

1. Lehrerseminar in Münchenbuchsee.

Die im Frühling 1882 patentirten 38 Zöglinge fanden alle im gleichen Jahre Anstellung und es hätte im Herbst 1882 noch eine bedeutend grössere Anzahl Stellen gefunden.

Beim Beginn des Schuljahrs befanden sich 91 Zöglinge in der Anstalt, dagegen traten während des Schuljahrs drei Zöglinge aus, von welchen einer der I. und zwei der II. Klasse angehörten.

Im Herbst 1882 machte sich unerwarteter Weise etwelcher Lehrermangel geltend; infolge Einführung des vierjährigen Kurses sollte die nächste Patentprüfung auf das Frühjahr 1884 hinausgeschoben werden; bis zu diesem Zeitpunkt hätte aber der Lehrermangel eine die Schule sehr schädigende Ausdehnung nehmen müssen. Der Regierungsrath beschloss desshalb, die Patentprüfung auf Herbst 1883 anzuordnen, also den Kurs der gegenwärtigen I. Klasse auf 3½ Jahre festzusetzen. Infolge dessen bestunden sämmtliche 30 Zöglinge dieser Klasse im Frühling 1883 mit gutem Erfolg die propädeutische Prüfung.

Von den 30 Zöglingen der III. Klasse wurden zwei nicht promovirt, sondern verblieben in der nunmehrigen IV. Klasse. In die IV. Klasse wurden 33 neu aufgenommen, so dass mit Anfang des neuen Schuljahrs die Klassen folgenden Bestand haben: I. Klasse 30, II. Klasse 27, III. Klasse 28, IV. Klasse 35, zusammen 120.

Neben den ungenügenden Räumlichkeiten wirkt auch die fortwährende Ungewissheit hinsichtlich der Dauer des Kurses ungünstig auf den Gang des Unterrichts ein, indem dabei die Lehrziele nicht sicher gesteckt und verfolgt werden können, und es wäre sehr zu wünschen, dass dieses Provisorium bald ein Ende nähme.

2. Lehrerinnenseminar Hindelbank.

Der Bericht kann nur kurz lauten, indem eigentlich gar nichts Besonderes anzuführen ist. Das gesammte Personal blieb unverändert. Der Gesundheitszustand war ein sehr günstiger. Fleiss und Betragen der Schülerinnen waren so gut, dass ernstliche Rügen nicht zu ertheilen waren.

3. Lehrerseminar Pruntrut.

Im Laufe des Jahres traten zwei neue Schüler in die IV. Klasse ein. Die I. Klasse zählte 11 ausserhalb wohnende Zöglinge; die drei andern Klassen erhielten ihre Verpflegung in der Anstalt selbst: die II. Klasse mit 11, die III. Klasse mit 15 und die IV. Klasse mit 9 Schülern.

Am Schlusse des Schuljahrs bestunden sämmtliche Schüler der I. Klasse mit Erfolg das Patentexamen und konnten in den Lehrerstand aufgenommen werden. Von den übrigen Zöglingen verblieb einer in der gleichen Klasse und zwei verliessen das Seminar. Neu aufgenommen wurden neun in die IV. und einer in die III. Klasse, so dass das nächste Schuljahr mit 43 Zöglingen beginnt.

Mit dem Direktionswechsel ist eine Aenderung in der Art der Erziehung eingetreten. Während dieselbe früher hinsichtlich der Disziplin in physischer und moralischer Beziehung eine klosterähnliche war, wird den Zöglingen mehr Freiheit und Unabhängigkeit eingeräumt und das Gefühl der eigenen Würde geweckt. Trotzdem ist über das Betragen der Zöglinge nichts Nachtheiliges zu bemerken. Die Einrichtung, dass die oberste Klasse ausserhalb der Anstalt Wohnung und Verpflegung nimmt, hat sich seit mehreren Jahren wohl bewährt und durchaus keine Nachtheile im Gefolge gehabt.

4. Lehrerinnenseminar Delsberg.

Zu den ursprünglich aufgenommenen 15 Schülerinnen traten im Frühjahr 1882 noch fünf andere und im Sommer fernere zwei, so dass die Klasse nun 22 Seminaristinnen zählt, die mit Fleiss und Hingebung an ihrer Ausbildung arbeiten. Nur eine Schülerin musste wegen einer längern Krankheit vom Unterricht wegbleiben; im Uebrigen ist der Gesundheitszustand, seitdem der Anstalt ein wohleingerichtetes Turnlokal zur Verfügung steht, stets ein vorzüglicher.

V. Hochschule.

Zahl der Studirenden.

Tabelle XII.

	Sommersemester 1882.							Wintersemester 1882/83.						
	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	*Summa.*	Auskultanten.	*Total.*	Darunter weibliche.	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	*Summa.*	Auskultanten.	*Total.*	Darunter weibliche.
Protestant. Theologie .	26	3	7	36	3	39	—	27	2	6	35	2	37	—
Katholische Theologie .	2	8	—	10	—	10	—	1	9	—	10	—	10	—
Jurisprudenz	104	18	—	122	—	122	—	90	18	—	108	4	112	—
Medizin	48	61	48	157	1	158	27	48	68	48	164	3	167	26
Philosophie	35	12	5	52	27	79	3	39	17	10	66	116	182	9
Thierarzneischule . .	15	18	—	33	—	33	—	16	19	1	36	—	36	—
Total	230	120	60	410	31	441	30	221	133	65	419	125	544	35
Im Schuljahr 1881/82 .	211	128	57	396	25	421	22	225	127	63	415	135	550	31
Verhältniss zum Vorjahr	+19	−8	+3	+14	+6	+20	+8	−4	+6	+2	+4	−10	−6	+4

Ueber die *akademische Thätigkeit* gibt folgende Tabelle Aufschluss:

Tabelle XIII.

	Sommersemester 1882.				Wintersemester 1882/83.			
	Angekündigte		Abgehaltene		Angekündigte		Abgehaltene	
	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.
Protestantisch-theologische Fakultät . . .	16	52	16	48	19	53	16	46
Katholisch-theologische Fakultät	17	50	13	44	16	46	12	29
Juristische Fakultät	25	70	18	55	26	83	18	77
Medizinische Fakultät [1])	56	170	[1]33	[1]121	48	157	31	110
Philosophische Fakultät [1])	97	218	[1]38	[1]153	98	227	77	190
	211	560	118	421	207	566	154	452

[1]) In der medizinischen und philosophischen Fakultät konnten die Zahlen der im Sommersemester 1882 abgehaltenen Vorlesungen und wöchentlichen Stunden nicht genau festgestellt werden, da die Abgabe der Kollegienbogen an das Rektorat von mehreren der Herren Dozirenden unterblieben ist.

Bestand der Lehrerschaft der Hochschule.

Tabelle XIV.

	Protestant.-theologische Fakultät.					Kathol.-theolog. Fakultät.		Juristische Fakultät.					Medizinische Fakultät.					Philosophische Fakultät.					Thierarzneischule.			
	Prof.							Prof.					Prof.					Prof.					Prof.			
	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentl. Professoren.	*Total.*	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentliche	Ausserordentliche	Hülfslehrer.	*Total.*
Bestand auf Ende des Schuljahres 1881/82 .	5	—	3	1	9	5	5	7	—	—	2	9	11	3	1	14	29	13	5	1	15	34	3	1	6	10
Abgang	—	—	1	—	1	1	1	2	—	—	—	1	1	1	—	3	5	—	—	—	5	5	—	1	—	1
Zuwachs	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	2	3	1	—	—	1
Bestand auf Ende des Schuljahres 1882/83 .	5	—	2	2	9	4	4	5	1	—	2	9	11	2	1	11	25	13	6	1	12	32	4	—	6	10

Tabelle XV.

Total der Lehrerschaft.

	Ordentliche Professoren.	Ausser-ordentliche Professoren.	Honorar-Professor.	Dozenten.	*Total.*
1. Protestantisch-theologische Fakultät . .	5	—	2	2	9
2. Katholisch-theologische Fakultät . . .	4	—	—	—	4
3. Juristische Fakultät	6	1	—	2	9
4. Medizinische Fakultät	11	2	1	11	25
5. Philosophische Fakultät	13	6	1	12	32
Hochschule Total	39	9	4	27	79
Thierarzneischule	4	—	—	6	10
Total	43	9	4	33	89

Unter Verweisung auf vorstehende Tabellen bringen wir aus dem Rektoratsberichte folgende Mittheilungen:

Im Sommersemester funktionirte Herr Professor Dr. Hilty als Rektor; an seine Stelle trat im Winter Herr Prof. med. Dr. P. Müller.

Das Lehrerpersonal wurde durch vier Todesfälle heimgesucht: der Herren Dr. Güder, Honorarprofessor, Hartmann, Prof. der Anatomie an der Thierarzneischule, Dr. Emil Vogt, Prof. des römischen Rechts, und Dr. Valentin, von 1836 an Prof. der Physiologie, seit einem Jahre in Ruhestand getreten. Für Herrn Hartmann wurde Herr Prof. Dr. Flesch aus Würzburg gewählt. Nach Ablauf seiner achtjährigen Amtsdauer verliess Herr Hurtault seine Stelle als Professor der Theologie morale an der katholisch-theologischen Fakultät; er wurde vorläufig nicht ersetzt. Herr Dr. Brissaud, Prof. des französischen Rechts, erhielt während des Wintersemesters Urlaub und liess sich durch Herrn Dr. G. Regelsperger, Advokat in Paris, vertreten; auf Ende des Schuljahres trat er gänzlich zurück und wurde ersetzt durch Herrn Dr. Virgil Rossel, Fürsprecher in Courtelary, zunächst als ausserordentlicher Professor. Zum ausserordentlichen Professor (auf 6 Jahre) für Pharmacie und Pharmacognosie wurde Herr Dr. Perrenoud, Privatdocent und Staatsapotheker, ernannt.

An der evangelisch-theologischen Fakultät erhielt Herr Rüetschi, lic. theol., Pfarrer und Seminarlehrer in Münchenbuchsee, die Venia docendi. Als Privatdocent für Musik habilitirte sich und erhielt die Venia docendi Herr Karl Hess, Organist am Münster. Für Geographie und Anthropologie erhielt Herr Dr. med. E. Petri aus Riga die Venia legendi.

Herrn Dr. Marcusen, Privatdocenten für römisches Recht, wurde das Docentenhonorar zuerkannt, ebenso Herrn Schlatter, lic. theol., Privatdocenten für neutestamentliche Exegese.

An der medizinischen Fakultät habilitirte sich Herr Dr. Flesch, Prof. der Anatomie an der Thierarzneischule, und zwar für das gleiche Fach.

Im Wintersemester haben nicht gelesen: die Herren Dr. A. Vogt, Dr. Jonquière, Dr. Sprenger, und die Privatdocenten: Herren Dr. v. Erlach, Dr. Dutoit, Dr. Valentin, Dr. Conrad, Dr. Dubois, Dr. Albrecht, Dr. Dick, Dr. Jahn und Dr. Haller. Herr Prof. Dr. Hebler war verhindert zu lesen. Herr Dr. Michaud, Prof. der katholischen Theologie, las an der philosophischen Fakultät noch französische Litteraturgeschichte.

Zu Gunsten der durch Naturereignisse heimgesuchten Gegenden hielten mehrere akademische Lehrer öffentliche Vorlesungen ab, fanden jedoch bei der Bevölkerung nicht die gewünschte Theilnahme. Diess war auch der Grund, dass die frühern akademischen Vorträge im Grossrathssaale im letzten Winter nicht zu Stande kamen.

Auf Antrag des Senates wurden zwei Studirende wegen Nichtbezahlung der Kollegiengelder relegirt.

Nach Aussen war die Hochschule auf ergangene offizielle Einladung hin vertreten bei der Gotthardbahneröffnung durch Herrn Rektor Hilty und bei der 300jährigen Jubelfeier der Hochschule Würzburg durch die Herren Prof. Dr. P. Müller und Dr. Hirzel.

Den Tauschverkehr mit den auswärtigen Hochschulen übernahm an Stelle des Herrn Dr. Valentin, der dieses Geschäft seit vielen Jahren mit grösster Gewissenhaftigkeit besorgte, Herr Prof. Dr. Hirzel.

Da die Verhandlungen mit dem Burgerrath von Bern, betreffend Verschmelzung der verschiedenen

Bibliotheken mit der Stadtbibliothek, resultatlos geblieben, so stellte der akademische Senat den Antrag, es möchte eine eigene Hochschulbibliothek gegründet werden.

Dem Senate wurde auch Gelegenheit gegeben, Vorschläge einzureichen für die bei einem ins Auge zu fassenden Hochschul-Neubau benöthigten Räumlichkeiten. — Nach vorausgegangenen Fakultäts- und Kommissions-Sitzungen befasste sich genannte Behörde in zwei Sitzungen mit dem ihr zur Begutachtung überwiesenen Hochschulgesetz-Entwurf.

In Bezug auf die Ferien an der Hochschule blieb es im Berichtsjahre beim Alten, d. h. die reglementarischen Bestimmungen über Beginn der Vorlesungen und Dauer der Ferien fahren fort, ungenau beachtet zu werden.

Der *48. Stiftungstag* der Hochschule wurde in üblicher Weise am 18. November in der Aula durch einen Festakt gefeiert, der in einer Rede des Rektors, Herrn Müller, über das Leben und Wirken des Berner Stadtarztes Wilh. Fabricius Hildoras und in der Verkündigung der gelösten und der neu gestellten akademischen Preisaufgaben bestand. Eine von der «Academia» ausgehende Einladung vereinigte viele Studirende, zahlreiche Mitglieder des akademischen Lehrkörpers und der kantonalen Behörden, sowie Freunde der Hochschule zu einem gemüthlichen Banket im grossen Kasinosaale.

Die Stadtbibliothek erhielt einen Staatsbeitrag von Fr. 3000; auf Antrag der Fakultäten machte sie folgende Anschaffungen:

a. Neue Werke:		
1) Theologische Fakultät . . .	Fr.	49. 40
2) Juridische » . . .	»	495. 32
3) Medizinische » . . .	»	165. —
4) Philosophische » . . .	»	572. 02
b. Fortsetzung von Werken . . .	»	1263. 70
c. Zeit- und Denkschriften . . .	»	2114. 10
Total	Fr.	4659. 54

Promotionen fanden statt:

In der evangelisch-theolog. Fakultät 1 Licentiatenpromotion.
In der medizinischen Fakultät 6 Doktorpromotionen.
» » philosophischen » 2 »

Ergebniss der wissenschaftlichen Prüfungen:

	Examinanden	Patentirt oder promovirt.
Prüfung für das protest. Predigtamt .	3	3
» » » kathol. » .	—	—
Theoretische Fürsprecherprüfungen .	12	12
Praktische » .	7	7
Notariatsprüfungen	53	27
Propädeutisch-medizinische Prüfungen	22	14
Praktische » »	12	11
Pharmazeutisch-propädeutische »	5	5
» -praktische »	—	—
Thierärztliche propädeutische »	9	7
» praktische »	2	2
Prüfungen für Sekundarlehrer . . .	14	8
Fachzeugnisse » » . . .	4	4

An Stipendien wurden ausgerichtet:

a. *Aus dem Mushafenfonds:*

1)	An	1	Vikar	Fr. 83. —
2)	»	39	Studirende der protestantischen Theologie	» 8,812. 50
3)	»	27	» des Rechts	» 3,512. 50
4)	»	19	» der Medizin	» 5,112. 50
5)	»	33	» » Philosophie	» 8,025. —
6)	»	4	» » Thierarzneikunde	» 625. —
7)	»	2	Schüler der bernischen Kunstschule	» 700. —
		125		Fr. 26,870. 50

b. *An Reisestipendien aus dem Schulseckelfonds.*

1)	An	2	Turner	Fr. 550	
2)	»	1	Arzt	» 600	
3)	»	1	Studirenden der Philosophie in Heidelberg	» 250	
4)	»	1	Schüler der Thierarzneischule in Karlsruhe	» 300	
5)	»	1	Studirenden der Pharmacie in Aarau	» 100	
6)	»	1	» des Rechts in Paris	» 300	
7)	»	3	Schüler des Polytechnikums in Zürich	» 1,150	
8)	»	1	» » » » Stuttgart	» 250	
9)	»	1	» » Technikums in Winterthur	» 400	
10)	»	1	Kunstschüler in München	» 500	
11)	»	1	» » Paris	» 300	
		14			» 4,700. —
		139		Uebertrag . .	Fr. 31,570. 50

139		Uebertrag . .	Fr. 31,570. 50

c. *Jurassische Stipendien.*

1) An	7	Studirende des Rechts	Fr. 1,275	
2) »	3	» der Medizin	» 1,500	
3) »	6	» » Philosophie	» 1,300	
4) »	3	Thierarzneischüler	» 875	
	19			» 5,000. —

d. *Aus dem Zinsertrag des Linderlegates.*

An	8	Studirende der katholischen Theologie in Bern	» 3,125. —

e. *Das Lückestipendium.*

An	1	Herrn Emil Balzer, cand. med., von Alvaschein (Graubünden) . . .	» 165. —
Total	167	Stipendien mit	Fr. 39,860. 50

Von den allgemeinen Preisfragen fand die der medizinischen Fakultät eine Lösung durch Herrn Vogel, stud. med., aus Luzern. Für fleissige Ausarbeitungen gestellter Themata erhielten Preise: HH. A. Dick und O. v. Greyerz, Mitglieder des philologischen Seminars, Herr Schmutz vom romanischen Seminar und Herr A. Corecco vom historischen Seminar.

Das *philologische Seminar,* geleitet von den Herren Prof. Dr. Hagen und Dr. Hitzig, zählte im Sommer 11, im Winter 8 Mitglieder. Die Uebungen im Proseminar, geleitet von Herrn Dr. Duby, Privatdozent, wurden im Sommer von 9, im Winter von 7 Studenten besucht.

Im *romanischen Seminar* arbeiteten unter Leitung des Herrn Prof. Morf im Sommer 13, im Winter 10 Studirende, meist Lehramtskandidaten. Zur Behandlung gelangten provençalische Troubadour-Lieder und Biographien des XII. und XIII. Jahrhunderts, altfranzösische Heldengedichte, sodann Molière's Werke in Bezug auf Geschichte, Tendenz und die sich anschliessende Polemik; ferner folgten Interpretationsübungen an französischen Texten des XVI. Jahrhunderts. Leider genügt die erst im Entstehen begriffene Bibliothek den an sie gestellten Anforderungen nicht.

Das *historische Seminar,* Abtheilung Schweizergeschichte und historische Hülfswissenschaften, zählte im Sommer 11 und im Winter 7 Theilnehmer und wird von Herrn Dr. Hidber geleitet. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Geschichte der Schrift und dem Lesen von Urkunden geschenkt.

Die Abtheilung für allgemeine Geschichte, Direktor Herr Prof. Dr. Stern, ward im Sommer von 6, im Winter von 5 Studenten besucht; die historisch-kritischen Uebungen verbreiteten sich über die langobardische Geschichte des Paulus Diaconus. Auch hier machte sich der Mangel einer vollständigen, wohl geordneten Bibliothek geltend.

Die Vorlesungen des Herrn Niggeler, Turninspektor, über die geschichtliche Entwicklung des Turnwesens waren von 6 Lehramtskandidaten besucht.

Die *akademische Kunstsammlung* erhielt neben verschiedenen, allerdings nur kleinern Anschaffungen Zuwachs durch mehrere Geschenke von den Herren Bützberger, Oberrichter, Prof. Dr. Trächsel, Architekt Davinet und Bildhauer Lanz. Die Antikensammlung des Staates ist seit ihrer Gründung im Anfang dieses Jahrhunderts beinahe einzig durch die in den letzten Jahren gemachten Geschenke vermehrt worden und steht weit hinter den berechtigten Anforderungen zurück.

Die *bernische Kunstschule* hat im Berichtsjahr eine gedeihliche Thätigkeit entwickelt.

Ihr Bestand ist folgender:

Kurse des Herrn	Volmar	13	Damen,	4 Herren.
» » »	W. Benteli	28	»	13 »
» » »	Laurenti	1	»	14 »
» » »	A. Benteli	—	»	32 »

Darunter befinden sich hauptsächlich Lehrer und Lehrerinnen, Lehramtskandidaten, angehende Künstler und Architekten und Kunsthandwerker. An Stelle des verstorbenen Herrn Walch wurde Herr A. Laurenti, Bildhauer in Bern, als Lehrer des Modellirens gewonnen. Die Schule erhielt von den Erben des Herrn Walch sel., sowie von Herrn Prof. Dr. Trächsel verschiedene Geschenke. Zur Anregung des selbstthätigen Schaffens unter den Zöglingen wurden für bestimmte Arbeiten Preise ausgesetzt. Die Kunstschule, d. h. die Lehrer derselben, sowie mehrere Mitglieder der Direktion erklärten sich bereit, den Kunsthandwerkern aller Art über Form, Farbe, Technik, Ausführung und Aufstellung ihrer Arbeiten unentgeltlich Rath zu ertheilen, eventuell gegen mässige Entschädigung Zeichnungen und Entwürfe zu liefern. Wenn diese Einrichtung allseitig benutzt wird, so kann sie zur Hebung der Gewerbsthätigkeit unseres Kantons Bedeutendes beitragen. Für Lehramtskandidaten und das Lehrpersonal der öffentlichen Schulen ist der Besuch der Kunstschule unentgeltlich; für angehende Kunsthandwerker wurde das Schulgeld um die Hälfte herabgesetzt; überdiess werden in liberaler Weise Freistellen gewährt.

Der *botanische Garten* hatte unter der ungünstigen Sommerwitterung bedeutend zu leiden. Bibliothek und Sammlungen erhielten durch Anschaffungen und Geschenke wesentliche Vermehrungen. Das Inventar des Gartens ist auf Fr. 13,626 gewerthet. Aus dem Ertrag der Guthnik-Stiftung konnten 4 Studirende honorirt werden, welche während des Sommers mit Arbeiten der Sammlungen beschäftigt waren. In Bezug auf die Ausgaben verweisen wir auf die Staatsrechnung.

Bezüglich des *pathologischen* Instituts sind die Unterhandlungen mit der Inseldirektion zum Abschluss gelangt. Die Inselkorporation übernimmt den Bau eines neuen pathologischen Instituts beim neuen Inselspital nach einem von der Regierung genehmigten Plan und stellt das Gebäude dem Staate zur Verfügung. Die Baukosten sind auf ungefähr Fr. 210,000 veranschlagt. Die innere Ausstattung wird der Staat übernehmen.

Thierarzneischule. Kaum war der im Vorjahre verstorbene Direktor Herr Prof. v. Niederhäusern ersetzt, so erkrankte Herr Prof. Hartmann und verstarb am Schluss des Semesters; seine Stellvertretung übernahmen die Herren Prof. Berdez und Guillebeau. Zum Professor der Pharmakologie und Toxikologie an der medizinischen Fakultät ernannt, trat Herr Dr. Luchsinger den Unterricht in der Histologie und Embryologie an den zum Professor der Anatomie gewählten Herrn Dr. Flesch aus Würzburg ab. Die Zahl der Schüler ist fortwährend im Zunehmen begriffen. Für eine so zahlreiche Zuhörerschaft sind die Lokalitäten und Sammlungen sehr ungenügend; eine Erweiterung oder Verlegung der Anstalt muss für die nächsten Jahre in's Auge gefasst werden.

In Folge dessen wurde im Berichtsjahr zunächst ein neues Lokal für die Sektionen erstellt. Auch hat die Baudirektion den Auftrag erhalten, Pläne für den Neubau der Schmiede und Erstellung von Lokalien für die pathologische Sammlung etc. zu machen. Die anatomische Sammlung wurde neu geordnet und zu ihrer Vervollständigung ein Extrakredit bewilligt. Die Bibliothek erhielt eine wesentliche Vermehrung durch den Ankauf von 68 theils grössern Werken aus dem Nachlass des Herrn Prof. v. Niederhäusern. Geschenke kamen ihr zu von Herrn Herzog, Grossrath in Langenthal, und Herrn Major Risold in Bern. Die Bibliothek besteht aus 862 Werken mit 1420 Bänden.

Zu anatomischen Zwecken wurden verwendet: 8 Pferde, verschiedene Pferdetheile und eine Ziege; zu Operationsübungen: 8 Pferdekadaver, 40 Pferdehufe, 2 Schafböcke; zu pathologisch-anatomischen Demonstrationen: 10 Pferde, Theile von 4 Pferden, 7 Rinder, Theile von 18 Rindern, 5 Schafe, 3 Ziegen, 10 Schweine, 30 Hunde, 14 Katzen, 7 Kaninchen, 15 Hühner etc.

In den Kliniken gelangten zur Behandlung:

	Stationäre Klinik		Consultat. Klinik		Ambulat. Klinik		Total.	
	1881	1882	1881	1882	1881	1882	1881	1882
Pferde .	256	187	835	830	57	58	1148	1075
Rinder .	—	3	18	27	1468	1647	1486	1677
Schafe .	—	4	1	5	31	35	32	44
Ziegen .	—	1	10	6	217	197	227	204
Schweine	—	—	—	—	148	163	148	163
Hunde .	92	95	97	141	—	—	189	236
Verschiedene Thiere	10	15	9	40	9	8	28	63
	358	305	970	1049	1930	2108	3258	3462

Beiträge zur Unterstützung von Kulturbestrebungen wurden aus dem Rathskredite bewilligt:

1) Dem bernischen Stadttheater pro 1882 Fr. 1000
2) Dem schweiz. Kunstverein zum Zwecke der Ausschmückung der Tellskapelle » 800
3) Der bern. Kunstgesellschaft, Beitrag an die Kosten der schweiz. Kunstausstellung in Bern im Sommer 1882 . » 500
4) Der Sektion Bern des Schweiz. Alpenclubs für das in Bern im Sommer 1883 abzuhaltende eidg. Jahresfest, Beitrag » 200
5) An die Kosten des 25. Jahresfestes des schweiz. Turnlehrervereins in Bern » 300
6) Dem Comité für das kantonale Turnfest in Biel, Beitrag . . . . . » 400
7) Dem Comité der Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums an die Kosten der im Sommer 1883 in Bern stattfindenden Generalversammlung . . . . . » 100
8) Dem Comité für das im Sommer 1883 in Bern abzuhaltende eidgenössische Schwingfest . . . . . » 200

Auszug aus der Staatsrechnung pro 1882, betreffend Einnahmen und Ausgaben der Erziehungsdirektion.

Kredite.		Einnahmen.		Ausgaben.		Reine Ausgaben.	
Fr.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
24,900	A. Verwaltungskosten der Direktion und der Schulsynode	2,345	95	26,403	55	24,057	60
381,570	B. Hochschule und Thierarzneischule . .	9,492	57	389,456	46	379,963	89
456,000	C. Mittelschulen	1,300	—	458,883	85	457,583	85
879,900	D. Primarschulen	357	50	881,300	90	880,943	40
125,600	E. Lehrerbildungsanstalten	51,124	28	175,553	80	124,429	52
28,500	F. Taubstummenanstalten	22,275	23	51,106	40	28,831	17
1,896,470		86,895	53	1,982,704	96	1,895,809	43
11,715	Nachkredite.						
1,908,185							

Bern, 15. Juni 1883.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. Gobat.